



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
104 (1894)**

104 (17.4.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-58553](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-58553)



# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphische Adressen:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2509.

Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Bringelohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez., incl. Postauf-  
schlag M. 2.80 pro Quartal.

Einzelrate:  
Die Colonnelle 20 Pfg.  
Die Reklamen 30 Pfg.  
Die Einzelnummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil:  
Chef-Redacteur Herr. Rechen.  
für den lok. und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Anzeigen-Teil:  
Karl Apfel.  
Notationsdruck und Verlag bei  
Dr. S. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erl. Mannheimer  
Topographische Anstalt).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Jährlich in Mannheim.

Nr. 104. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag 17. April 1894.

#### Herr v. Bennigsen und der Getreide-monopol-Antrag der Konservativen.

Der Reichstag hat, wie bereits kurz berichtet, am Samstag über den Antrag des Grafen Kanitz, betreffend Errichtung eines Getreidemonopols verhandelt und denselben mit einer erdrückenden Majorität abgelehnt. Nur die Konservativen, Antisemiten und Bauernbündler vermochten insgesamt 46 Stimmen zusammen zu bringen, um dem höchst merkwürdigen Antrage eine Minorität zu sichern. Selbst der sonst sehr konservativ gesinnte Präsident v. Leoberg leistete dem extremen Agrarierthum dieses Mal keine Heeresfolge und stimmte mit Nein. Eine der sachlichsten und niederschmetterndsten Abfertigungen hat der Abg. v. Bennigsen dem Antrage zu Theil werden lassen. Mit treffender Schärfe deckte er die eigentlichen Motive des völlig aussichtslosen Antrages auf, indem er ausführte:

Bei der ersten Nachricht von der Absicht der Einbringung dieses Antrages meinten Spötter, es handle sich bloß um einen schlechten Scherz. Leider haben wir uns nur zu bald vom Gegentheil überzeugen müssen. Graf Kanitz, der doch ein durchaus ernsthaft zu nehmender Abgeordneter ist, hat uns bestimmt versichert, der Antrag sei leicht durchzuführen, er sei das einzige wirksame Mittel gegen die Nothlage der Landwirtschaft. Der Antrag sei noch nicht in seiner Tragweite erkannt, bei näherer Ueberlegung werde man sich von der Vortrefflichkeit des Antrages auf allen Seiten überzeugen. Und in den wenigen konservativen Blättern, die überhaupt den Antrag vertreten haben, heißt es, dieser Antrag habe, wie alles Bedenkende, Fruchtbare und Neue zunächst zu kämpfen mit der Einfall, Thorheit der Menschen und mit dem Mangel an Muth und Entschlossenheit. Der „Bund der Landwirthe“ würde den Muth nicht verlieren. Wenn sich aber bereits herausgestellt hat, daß die Konservativen mit ihrem Antrage völlig irrthümlich verfahren, so kann doch diese Thatsache den Muth und das Vertrauen der Landwirthe nicht befähigen, sondern es muß das Gegentheil eintreten. Der Verdacht, daß dieser Antrag bloß ein Mittel sein sollte, die Agitation des „Bundes der Landwirthe“ nach der Niedertage mit dem russischen Handelsvertrage bis zum nächsten Reichstagswahltag wachzuhalten, will ich nicht persönlich aussprechen, aber daß er wiederholt sehr stark hervorgetreten ist, finde ich nicht verwunderlich. Gemiß hat die Landwirtschaft infolge der veränderten Transportverhältnisse, der Konkurrenz des Auslandes und vieler neuer Lasten mit ungemein großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Aber dieser Antrag ist am allerlehten geeignet, eine Abhilfe zu schaffen. Wohin sollen überhaupt solche Ueberreizungen führen, daß in ganzen Landestheilen Deutschlands, speziell im fernem Osten, die Landwirtschaft im Besentlichen schon heute ruiniert sei, daß sie mit Reinerträgen überhaupt nicht mehr rechnen? Das Erste ist doch, daß kein Mensch sich nach dem Osten begibt, um da zu kaufen, zu pachten oder sein Geld in den dortigen Kredit zu roden. Die Folge wäre also ein Niedgang des Preises von Grund und Boden, der Pachtrente und des Kredits, der doch am allerbedenklichsten ist.

Unruhe rechts! — bemerkt bei diesen Worten der Reichstagsbericht. Und in der That, bei solchen wichtigen Argumenten konnte es den Antragstellern wohl unheimlich werden.

Nicht minder entwirrend für die Antragsteller wirken die Ausführungen, welche die sachlichen Angaben des Grafen Kanitz kritisieren. Herr v. Bennigsen sagte:

Bei der Darstellung der jetzigen Verhältnisse im Vergleich zu den früheren Zeiten hat Graf Kanitz ein Bild gegeben, das ja augenblicklich einen gewissen Eindruck macht. Er hat dabei aber sehr wesentliche Factoren entweder übersehen oder, wie ich glauben möchte, verschwiegen. Er nimmt für den Roggen gewöhnlich einen Mindestverkaufspreis von 165 M., für den Weizen von 215 M. in Aussicht und erwähnt an, daß in der Zeit von 1850 bis 1880 im Durchschnitt der Roggen diesen Preis von 165 M. gehabt hat, in den ersten zehn Jahren nach 1850 sogar noch einige Mark höher. Daß die Kosten der Landwirtschaft im Vergleich zu den früheren Jahren größer geworden sind, ist nicht zu bestreiten, aber es kommen auch noch andere Punkte in Betracht. Graf Kanitz hat nur hinsichtlich des Getreides einen Vergleich mit der früheren Zeit nach 1850 angestellt, hat aber nicht die Preise verglichen hinsichtlich der Erzeugnisse der Viehzucht. Es sind zweifellos in der Zeit nach 1850 die Erzeugnisse der Viehzucht, einzelner welchen Namen sie haben, Eier, Butter, vor allen Dingen auch das Fleisch, bedeutend im Preise gestiegen. Also bis zu einem gewissen Grade wird hierin der verhältnißmäßig ungünstige Preis für Körnerfrüchte seinen Ausgleich haben. Das Wesentlichste ist aber, daß die Erträge, die die Landwirtschaft in der ersten Zeit nach 1850 erzielte, gar nicht die Höhe erreichten konnten, wie jetzt bei einer rationellen Landwirtschaft, sowohl auf schwerem wie auf mittlerem und auf leichtem Boden. Jetzt wird durch die Bervollkommnung der Technik, durch die Drainage, durch bessere Fruchtfolge, durch künstliche Düngemittel, durch bessere Instrumente von fleißigen, intelligenten und fachkundigen Landwirthen auf allen Böden in der Landwirtschaft ein Mehrertrag erreicht, der 30, 50, 70 Procent, unter Umständen doppelt soviel von demjenigen beträgt, was früher erreicht wurde (Sehr richtig! links), jedoch auch hier durch ein Ausgleich — meiner Meinung nach allerdings ein notwendiger Ausgleich — gegenüber den früheren Verhältnissen gefunden werden kann. Das hat Graf Kanitz auch verzeihen anzuführen. Nun weiß

ich ja sehr wohl, daß nicht überall in dieser rationellen und intelligenten Weise gewirtschaftet wird, daß auch nicht überall die Mittel vorhanden sind, und darin liegt meiner Meinung nach einer der schwierigsten und bedenklichsten Punkte für die Grundbesitzer, daß vor allen Dingen für eine solche Mehrleistung der Landwirtschaft ganz bedeutende Betriebskapitalien erforderlich sind, die nicht jedem Landwirth zur Verfügung stehen. Wer in solcher Weise größere Erträge aus der Landwirtschaft erzielen will, muß, abgesehen von Fleiß und Energie sowie von theoretischen und praktischen Erfahrungen auf diesem Gebiet, auch bedeutende Betriebsmittel zur Verfügung haben. Wer diese nicht hat, weissen Credit zur Beschaffung derselben nicht ausreicht, der ist allerdings in einer schwierigen Lage und für den gibt es freilich kaum ein anderes Mittel, als daß er seinen Betrieb einschränkt, einen Theil seines Grundbesitzes aufgibt oder überhaupt die Landwirtschaft mit diesem ungenügenden Capital nicht weiter betreibt. Da aber, wo mit den nöthigen Erfahrungen, Kenntnissen und Betriebsmitteln ausgerüstet die Landwirtschaft betrieben wird, ist im Ganzen und Großen, wenn auch sehr schwer, immer noch einigermassen auszufüllen.

Besonders wirksam waren die Ausführungen des Herrn v. Bennigsen, welche die auf sozialpolitischem Gebiete liegenden Bedenken gegen den Antrag kennzeichneten. Diesen Theil der Rede geben wir im Zusammenhange wieder:

Graf Kanitz und die conservative Partei haben es für zulässig gehalten, einen Antrag einzubringen, der doch im hohen Grade nach dem sozialdemokratischen Zukunftsstaat schmeckt, weniger in Hinsicht des Monopolbetrags, obwohl der auch schon in dieser Art ganz neu und ungewöhnlich ist, als hinsichtlich der Forderung eines festen Mindestpreises für die Erzeugnisse des größten Betriebes, den es überhaupt in der Welt gibt. So lange das deutsche Reich und der Reichstag bestehen, hat es keinen Vorgang gegeben, der in solchem Umfange geeignet war, Wasser auf die Mühlen der Sozialdemokraten und der Herren hier auf dieser Seite (nach links) zu liefern, wie dieser Antrag der Konservativen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) „Sehr richtig!“ sagen die Herren Sozialdemokraten und in ihren Blättern haben sie auch den Antrag freudig begrüßt. Die Sozialdemokraten haben ja in dieser Zeit von dem sozialistischen Zukunftsstaat wenig gesprochen. Es hat fast den Anschein, als ob diese Herren, zum Theil auch wohl, weil sie älter werden (Heiterkeit), sich nach und nach zu einer radikalen Arbeiterpartei ausbilden (Anruhe bei den Sozialdemokraten), wie es ja auch in England gibt. Da muß es ja für diejenigen, die durch den Sozialismus die Lage der Arbeiter verbessern wollen, außerordentlich angenehm sein, wenn ihnen auf einmal Succurs kommt. (Heiterkeit.) Also es wird ein Mindestverkaufspreis für die Erzeugnisse des größten Betriebes verlangt, das es in Deutschland überhaupt gibt, der Landwirtschaft. Um welche Summen es sich dabei handelt, zeigen die eigenen Angaben des Antragstellers in seiner Begründung. Nach dem jährlichen Durchschnitt würde bei dem Vertragszollfuß von 8,5 Mark ein Ertrag von rund 75 Millionen, beim Probkorn Roggen ein solcher von 50 Millionen Mark für die Reichsfläche erzielt werden. Das eingeführte Getreide ist ungefähr der achte Theil des Probkorns, das überhaupt in Deutschland gebraucht wird. Allen anderen Massen, einschließlich der Arbeiter, wird also eine Kontribution von ungefähr 400 Millionen Mark auferlegt. Bei den gegenwärtigen niedrigen Preisen würde die Summe sogar über 600 Millionen betragen, wovon also ein Achtel der Staat, sieben Achtel die Landwirtschaft bekommt. Ich bitte aber auch zu berücksichtigen, was nun die weitere politische und sozialpolitische Folge eines solchen Vorganges sein würde. Graf Kanitz und seine Freunde verlangen einen Mindestpreis für die Erzeugnisse der Landwirtschaft in der Absicht, ihr genügenden Absatz für ihren Betrieb zu sichern. Kann derselbe Anspruch nicht von allen anderen Erwerbsarten erhoben werden, von der Industrie, dem Handwerk und vor allen Dingen von den Arbeitermassen? Glauben Sie denn, daß die Landwirtschaft allein mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat? Wir haben ja seit einigen Jahren überhaupt einen allgemeinen Niedgang in Handel und Industrie. Wie war es viele Jahre hindurch mit der Rhetoretik gemeint? Da haben wir den außerordentlich schweren Ueberzug von Segel- zu Dampfschiffen zu überwinden gehabt. Was ist das Handwerk durch den Großbetrieb, durch die Maschinen gefährdet worden? Würden diese nicht alle dieselben Ansprüche stellen können wie hier die Landwirtschaft? Dabei ist der Landwirth in seiner Weise so unmittelbar gefährdet, wie ein Arbeiter und seine Familie, der nicht sicher ist, in der nächsten Zukunft Beschäftigung zu finden. Die Industrie sucht sich in solchen Zeiten damit zu helfen, daß sie den Betrieb einschränkt. Natürlich erleidet der Arbeiter in der Sinnahme dadurch einen erheblichen Anfall. Wenn nun die Vertreter der Arbeiterpartei kommen und sagen: gewährt ihr das der Landwirtschaft, dann müssen wir für unsere, noch vielmehr gefährdeten Arbeiter denselben Anspruch erheben; wir müssen unsern Arbeitern einen bestimmten täglichen Lohn für solche Zeiten gewährleisten. Wie würden sich dann die Herren dazu verhalten? Der Antragsteller behauptet, daß sein Vorschlag bei näherer Prüfung gewinnen würde. Haben die Herren genügend überlegt (Rufe rechts: Ja, ja, ja), wie die Wirkung dieses Antrages bei ihren eigenen Arbeitern sein müsse? Es ist Thatsache, die Arbeiterlöhne stehen im Osten ganz erheblich zurück gegen diejenigen im Westen. Das ist ja auch gerade der Grund, weshalb die Arbeiter vom Osten nach dem Westen in die großen Industriebezirke gehen. Dort werden sie mit den höheren Löhnen, den besten Lebensverhältnissen der dortigen Arbeiter bekannt. Wie können Sie nun von den Leuten verlangen, daß sie überhaupt noch mit ihrer Lage zufrieden sind, wenn so hohe Getreidepreise

vorgeschrieben werden? Das erste, was diese Leute verlangen werden, wird sein, daß ihnen ein gleich hoher Lohn wie den übrigen gewährleistet wird. (Sehr richtig! links.) Das wäre der erste Schritt, aber der würde andere nach sich ziehen. Die Arbeiter in Deutschland haben ja auch schon davon gehört, daß in Amerika und England von dem Schriftsteller Henry George eine ziemlich weitgehende Bewegung eingeleitet wird, die sich auf die Aushebung des Privateigentums richtet. Wenn nun auch unsern ländlichen Arbeitern eingeredet wird: Ihr seid diejenigen, die den Boden bebauen, Euch gehört er also, was würde daraus entstehen? Kämpfe und blutige Kämpfe, die von der Regierung mit Waffengewalt niedergeschlagen werden müßten. Die Folge dieses Antrages ist aber die Steigerung der Ansprüche und der Begehrllichkeit in landwirthschaftlichen Kreisen, dann aber auch in allen andern Kreisen, die behaupten oder sich einbilden, daß sie in einer schwierigen Lage sind. Auf diesem Weg werden wir geführt. Auf diesem Wege ist aber der Landwirtschaft nicht zu helfen. Es ist eine merkwürdige Erscheinung, daß solche Forderungen jetzt von der rechten Seite erhoben werden. Bis zu dieser Höhe, ich möchte sagen, der Gemeingefährlichkeit hat es bisher noch kein Antrag gebracht. (Lebhafte Zustimmung links.) Das ist einem konservativen Mitgliede dieses Hauses vorbehalten geblieben. Es ist doch hohe, ich möchte sagen, die höchste Zeit, daß in der Art und Weise, wie jetzt in der Sorge für die schwer bedrängte Landwirtschaft Agitationen und Bewegungen im Gange sind, Einhalt geschieht und die Sache wieder in die Bahnen geleitet wird, die sich auf dem Boden unserer heutigen Verhältnisse bewegen und bei denen auch andere Berufskreise und die Regierungen im Stande sind, mitzuarbeiten. Es gibt unter den konservativen Landwirthen noch zweifellos sehr viele besonnene, einsichtige, thätige Männer, die mit Bedauern und einem gewissen Schrecken das Anwachsen der Bewegung bis zu einem solchen Extrem über sich haben ergehen lassen. Sollte es denn gar nicht möglich sein, daß diese gerade im Interesse nicht bloß der Landwirtschaft, vielmehr noch im Interesse aller konservativen Grundbesitzer unseres Staates und des Reiches sich aufrufen und sagen: endlich ist der Augenblick gekommen, wo der Agitation, die in so gefährlicher Weise von einer Hand voll Führern gemacht wird, das Heft aus den Händen genommen werden muß. (Lebhafte Beifall links.) Dieser Antrag wird mit einer überwältigenden Mehrheit abgelehnt werden, das steht jetzt schon fest. Die Vereinzelung, in der Sie (nach rechts) sich befinden, wird also eine ganz offenkundige und sehr bescheidene sein. Möchte doch die Niederlage, die ein solcher Antrag erleidet, das Neueste, was an Ueberreizung überhaupt auf dem Gebiet der agrarischen Agitation vorgekommen ist, der Ausgangspunkt sein für die Umkehr von einer wüsten Agitation. Sollte der Antrag in seiner Uebertreibung und in der Abfertigung, die er hier im Reichstag gefunden hat, dazu dienen, dann würde ich sagen, ist er ein Glück gewesen, und insofern können wir uns freuen, daß er eingebracht worden ist. (Lebhafte Beifall links.)

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 17. April.

Die II. badische Kammer hielt gestern ihre 63. Sitzung ab, welche Präsident Gönnner um 12<sup>1/2</sup> Uhr eröffnet. Zunächst brachte Finanzminister Buchenberger einen Gesetzentwurf betr. die Abänderung der Einkommensteuer und der Kapitalrentensteuer ein. Zum Regierungskommissär für diesen Entwurf ist Ministerialrath Höller ernannt. Der Entwurf bezweckt, wie der Minister beifügte, 1) eine progressive Besteuerung der höheren Einkommen. Bisher wurden die Einkommen von 30,000 M. an in vollem Betrag zur Steuer herangezogen, während die Einkommen unter 30,000 M. nach einer progressiven, stark fallenden Scala veranlagt waren. Der Entwurf behält die progressive Scala für Einkommen unter 20,000 M. bei, Einkommen von 20,000—25,000 M. unterliegen der vollen Besteuerung, während Einkommen über 25,000 Mark nach einer progressiven Scala besteuert werden. Die Steuerstufe für letztere Einkommen ist in dem jeweiligen Finanzgesetz festzustellen. Es soll die Steuer für die Einkommen über 25,000 M. stufenweise um je 5 pCt. erhöht werden, bis zu einem Höchstzuschlag von 40 pCt. bei Einkommen von 200,000 M. und darüber; 2) sollen für die Kapitalrentensteuer die schärferen Strafbestimmungen des Einkommensteuergesetzes eingeführt und 3) die Verjährungsfrist für Strafen statt auf 3 auf 5 Jahre festgesetzt und die gesetzliche Vermuthung statuiert werden, welche den Rentenstand beim Ableben des Steuerpflichtigen für die ganze Verjährungsfrist anzunehmen gestattet. Der Minister erklärt, daß dieser Entwurf den Anregungen dieses Hauses entspreche und hofft deshalb, daß letzteres mit dem Entwurf grundsätzlich einverstanden sein werde. Es werde der Regierung erwünscht sein, wenn die Vorlage einer möglichst raschen Durchberatung unterzogen werde. Darauf wird in die Tagesordnung, betreffend die Mittelschulen, eingetreten. Die Debatte, an welcher sich die Abgeordneten Strube, v. Stöckhorst,



Wittam, Petzold, Ruser, Wiskens, Birkenmeyer und vom Regierungsrath Ob. Rath Joos beistehen, hat eigentlich nur akademischen Werth und ist ein Spiegelbild der verschiedensten Ansichten, welche über die Zweckmäßigkeit der Gymnasien und des altsprachlichen Unterrichts existiren. Sachlicheres Interesse hatten die Ausführungen des Ministerialraths Braun, welcher kurz Folgendes ausführte: Die häufige Uebernahme des Aufwands für die Gewerbeschule durch den Staat sei bei der Finanzlage nicht thunlich. Dagegen seien im außerordentlichen Etat weitere Summen für diese Schulen aufgenommen. Geseh's Urtheil über die Baugewerkschule sei heute nicht mehr berechtigt, da jetzt durch eine weitere Lehrkraft auch die maschinelle Abtheilung Alles biete, was nur verlangt werden könne. Die Einrichtung spezieller Kurse in der Mechanik an den Uhrmacherschulen solle im Auge behalten werden. Die Einrichtung einer elektrotechnischen Abtheilung an der Baugewerkschule sei ein wirkliches Bedürfnis, das in nächster Zeit befriedigt werden solle. Eine formliche Abtheilung sei zunächst nicht notwendig. Es genüge, einen elektrotechnischen Kurs der maschinentechnischen Abtheilung anzufügen. Die Gründung einer zweiten Baugewerkschule sei noch nicht notwendig, da sich der starke Besuch auf die einzelnen Abtheilungen und Klassen vertheile, die, wenn man von der ersten Klasse absehe, noch nicht überfüllt seien. Die Frage werde aber im Auge behalten werden. Die Abtrennung der maschinentechnischen Abtheilung sei nicht thunlich. Zweckmäßiger sei es, die zweite Anstalt als reine Baugewerkschule zu errichten. Die Kunstgewerbeschule müsse erweitert werden. Pläne für einen Erweiterungsbau seien bereits ausgearbeitet. Sodann wurde der Antrag Heimburger, welcher dahin geht, den badischen Realmittelschulen die gleiche Berechtigung zu ertheilen, welche sie in den anderen Bundesstaaten haben, einstimmig angenommen. Der Rest der Debatte drehte sich um die Prüfungsordnung für die Kandidaten des höheren Schulamts, um die Schullehrerseminare und die Frage des Orgelspiels von Seiten der Lehrer, worauf sich das Haus um 5 Uhr auf Dienstag vertagte.

Wie aus dem weiter unten folgenden kurzen Reichstagsbericht ersichtlich, hat der Reichstag gestern den Jesuitenantrag des Centrums in dritter Lesung wiederum angenommen. Wenn auch dieses Votum noch von keiner Konsequenz für die thatsächliche Rückkehr des Jesuitenordens begleitet sein wird, ist es dennoch tief bedauerlich. Es zeigt einerseits, zu welcher bedenklichen Schlüssen die hunschillende Mehrheit des Reichstages gelangen kann, und kräftigt andererseits die nichts Hilffames erstrebende Begehrlichkeit des Centrums. Ein merkwürdiges Resultat — auf der Seite der Antragsteller hätte man Alles eher erwarten sollen, als die linksliberalen Elemente! Die Apostel der Freiheit treten ein für einen Orden, der jede individuelle Freiheit des Menschen zu knechten sucht! Wie die Natur spielt — kann man da mit Recht sagen. Wie bei den beiden ersten Lesungen, so hat sich auch dieses Mal die Regierung völlig ausgezwungen. Das wird im Laube nicht überall verstanden werden. Wenn es wahr ist, was man sagt, daß weder im Schooße der Reichsregierung, noch im Bundesrathe eine Mehrheit für die Rückkehr der Jesuiten vorhanden ist, warum wird das nicht ausgeprochen? Die schweigende Haltung der Regierung wird sicherlich Mißdeutungen ausgelegt sein. Man wird wenn man an die letzte Phase der Polenpolitik denkt, nicht ganz ohne Besorgniß sein, auch den Jesuiten gegenüber könnte die endlose Behn der Konzessionen beschritten werden. Und das wäre zu beklagen. Denn es handelt sich bei dem Jesuitenantrage nicht um die Frage, ob wirklich die katholische Kirche nicht länger der Beihilfe des Jesuitenordens entziehen kann, sondern darum, ob Deutschland seine mühsam errungene Selbstständig-

keit an den vorknechtenden Jesuitismus verkaufen will oder nicht. Das letztere der spiritus regens der internationalen Politik des Vatikan ist, kann im Ernste Niemand bezweifeln, eben so wenig wie die Thatsache, daß diese Politik eigentlich in dem protestantischen Deutschland über den am geschlossensten kämpfenden Heerhaufen verfaßt. Wo gäbe es in katolischen Ländern ein Centrum! Kurz: Viceant consules! — darf man der Regierung jetzt zurufen. Noch ist es Zeit, noch ist der angenommene Antrag kein Gesetz und wird es hoffentlich auch niemals werden.

Der „Sozialist“ wird, wie aus anarchistischen Kreisen verlautet, mit der nächsten Sonnabendnummer sein Erscheinen in Berlin einstellen. Der Grund hierfür dürfte in der Verhaftung des Herausgebers Brunau und fast aller der bisher als verantwortlich zeichnenden Redakteure zu suchen sein. Ferner verlautet, daß die Vorbereitungen für das Erscheinen eines neuen Organs im Auslande bereits getroffen sind, welches dann natürlich an umstürzlerischer Tonart das bisher Geleistete weit übertrumpfen wird.

Nach den russischen Zeitungen machen sich die günstigen Folgen des deutsch-russischen Handelsvertrages durch das Aufleben des Verkehrs mehr und mehr bemerkbar. Deutsche Kaufleute kommen in großer Zahl nach Rußland und werden von den dortigen Geschäftsleuten freundlich aufgenommen; die Bestellungen von russischer Seite auf deutsche Waaren mehren sich täglich. Besonders seien es Wollewaren, Tüllfabrikate, Spitzen, Juwelier-Produkte und Maschinen, deren ermäßigte Einfuhrzölle größere Bestellungen möglich machen. Auch deutsche Vertreter von Kontobücherfabriken, wie der Papierindustrie überhaupt sehen ihre Waaren ab, obwohl dieser Handelszweig auch in Rußland blüht.

Wie ernst es die Franzosen, welche von Timbuktou aus die südlichen Striche der Sahara im Schach zu halten suchen, mit dem systematischen Vordringen in dieselbe, namentlich in der Richtung der Tuat-Dalen, von Norden her meinen, erhellt aus Mittheilungen des „Temps“, welche von den Vorbereitungen eines etappenmäßigen Vorgehens dorthin berichten. Von Dase zu Dase sollen Forts angelegt und mit Garnisonen versehen werden. Da aber weder europäische Soldaten noch die Eingeborenen des Tüll, d. h. des gänzlich unterworfenen und kultivierten nördlichen Algeriens, das Leben in der Sahara längere Zeit aushalten können, wird für den genannten Zweck eine neue Truppe geschaffen werden, welche aus Garvatin, d. h. als Arbeiter auf den Dalen lebenden Negern, und indonesischen Negern zusammengesetzt werden soll. Die Truppe soll von vornherein eine reichlich bemessene Stärke erhalten.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. April.

Dritte Berathung des Centrums-Antrags auf Aufhebung des Jesuitengesetzes. Abg. Graf v. Hompeh (Centr.) weist die Befürchtung zurück, daß die Wiederzulassung der Jesuiten den confessionellen Frieden störe.

Die Abg. Benzmann (freis. Volksp.), Liedtnecht (Soz.), Hilpert (bayer. Bauernbund), Dr. Haas (Neh.) und v. Radzewski (Vole) geben kurze Erklärungen für die Abg. Dr. Friedberg (natl.), Frhr. v. Stumm (Reichsp.), Schröder (freis. Ver.), Frhr. v. Rantzau (conf.) gegen den Antrag ab.

Die einzelnen Paragraphen werden mit geringer Mehrheit angenommen. Darauf der Gesamtantrag in namentlicher Abstimmung mit 108 gegen 146 Stimmen angenommen. Dafür stimmen geschlossen das Centrum, die Polen, Sozialisten, Katholiken und sächsischen Volkspartei außer Kercher und Schmalz, ferner die Bauernbündler, die Mehrzahl der freisinnigen Volkspartei. Dagegen stimmen die Nationalliberalen, die Konservativen und die Reichspartei geschlossen, ferner die freisinnige Vereinigung mit Ausnahme von Dr. Barth, von der frei-

gehalten, Beziehungen mit der Linken, damals der Opposition, anzuknüpfen. Im Jahre 1866 hielt Graf v. Ueborn, der preuss. Gesandte in Florenz, herzliche Beziehungen mit einigen Führern der italienischen Allianzpartei. Beim Beginn des Krieges 1870-71 konnte man in Deutschland befürchten, Italien werde sich durch die französischen Sympathien des Staatsoberhauptes und der Mehrzahl der Regierungsglieder hinziehen lassen. Man erinnert sich an die ersten Worte, die Viktor Emanuel an Kaiser Wilhelm bei seinem Besuch in Berlin 1878 richtete: „Ich muß Eurer Majestät gestehen, daß ich im Jahre 1871 im Begriffe stand, die Waffen gegen Sie zu ergreifen.“ — „Ich wüßte es“, antwortete in freundschaftlichem Tone der Kaiser. „Man konnte ja, mehr oder weniger genau, den Gedanken austauschen, der seit einigen Monaten zwischen Paris, Florenz und Wien bezüglich eines Bündnisses hantelnd gewesen war. Das Berliner Kabinett wollte daher vom Beginn des Krieges an sich in dauerndem Verkehr mit der Linken halten, mit welcher in dieser Beziehung Minister Sella gemeinschaftliche Sache machte und welche eine der Haltung der Regierungspartei entgegengelegte Politik verfolgen sollte. Er schickte daher einen der Beamten des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, den Freiherrn v. Hofstein, nach Florenz, während sich die italienische Linke ihrerseits in deutschen Hauptquartier durch den Abgeordneten Gucci vertreten ließ. Gucci berichtigt den seinem Freunde gegebenen Titel General, da derselbe zwar ein heldenhafter Soldat gewesen, aber auf der militärischen Stufenleiter nie so hoch gestiegen war. . . . Der Vertrag von 1878, der Berliner Vertrag selbst, hat er nicht schon einige Risse erfahren? Ist er nicht schon in Freges? „Ja“, sagte der Fürst, „aber indem man diese Freges bemerkt, rettet man den Frieden.“ Es wird von den guten Beziehungen des Fürsten zu Hamburg gesprochen. Einer der Gäste bemerkt: . . . und es gab eine Zeit, wo die Hamburger Cure Durchlaucht hängen wollten.“ „Ja, mein Herr, hoch oder niedrig, wenn sie gekannt hätten.“ Schweigen. „Wenn man jedesmal gekannt hätte, so oft man auf solche Weise mit Ihnen vorgehen wollte, Durchlaucht.“ Der Fürst lachte und antwortete: „So hätte es nicht genug Stride gegeben.“ Die Unterhaltung kehrt nun wieder zu den Hamburgern zurück, während wir einige Schritte auf dem breiten mit Sand bestreuten Wege machen, der sich vor dem Hause an der Eingangsseite ausdehnt. Gucci fährt fort, die ihm überbrachten Papiere durchzusehen. Sie die Hamburger verdienen ihren Wohlstand: Sie sind müchtig, unternehmend, thätig, ausdauernd. . . . Für sie ist nach Amerika gehen ein Spaziergang. Sie gehen hin, sie kehren von dort

zurück eben so leicht, wie sie auf 14 Tage in der schönen Jahreszeit nach einer ihrer Festungen gingen. So findet man denn auch in Hamburg mehr als irgendwo in Europa Erzeugnisse jeder Art aus Nord- und Südamerika: Bananen, Ananas, seltene Vögel, Affen . . . „Dranken“ sagen sie manchmal ganz kurz, „dranken“, das ist für sie Amerika. Da dranken . . . Der Minister (Crispi) hat einige Worte in das Album der Fürsten geschrieben — einige Worte, die eine Anspielung auf die patriotischen Bemühungen des Fürsten und den Ausdruck des Wunsch nach Frieden enthalten, der sie alle beide besetzt. Die Fürstin liest dieselben mit lauter Stimme und dankt. Der Fürst scheint sprechen zu wollen . . . Man schweigt und man hängt, wie natürlich, an seinen Lippen. Langsam und ernst sagt er, indem er die Worte, wie um ihre ganze Bedeutung zu betonen, scharf accentuirt: „Euer Excellenz hat meine Gedanken gut angelegt. Ich arbeite für die Aufrechterhaltung des Friedens. Ich lebe nur dafür. . . Wir haben genug durch den Krieg ausgedirrt. Vogt und jetzt durch den Frieden und für den Frieden handeln, und laßt uns in Uebereinstimmung handeln.“ Es ist dies die Umschreibung eines wohlbekannten Wortes, das der Fürst vor 8 Jahren (1884) gesprochen: „Wir führen keine Kriege mehr.“ . . . Aber es war schwer, den Eindruck wiederzugeben, den auf die wenigen Worte machten, die mit der Ruhe der Uebersetzung von dem Manne gesprochen wurden, der thatsächlich die Geschichte des deutschen Volkes lenkt und von dem zu einem großen Theile das Loos Europas abhängt. — Die Unterhaltung kam auf Napoleon III. „Er war unwise“, fährt der Fürst fort, „ich habe dies nicht ohne Ueberraschung gemerkt, denn er war in einem deutschen Gymnasium erzogen worden, und die Studien in Deutschland waren zu seiner Zeit schon so gut geleitet und gründlich. Er kannte die Geschichte schlecht, mit Ausnahme der Geschichte des ersten Kaiserreichs und auch diese nur nach seiner Art, d. h. vom Gesichtspunkte der Verherrlichung des ersten Napoleon und der Vorbereitung einer Wiederherstellung des Kaiserreichs. . . . Er war in der Geographie und Statistik schlecht bewandert.“ Wie einer von uns bemerkt, stimmt das Urtheil, das Seine Durchlaucht über Napoleon III. fällt, mit demjenigen überein, welches der Brinnemann von England ausgesprochen. Es wird daran erinnert, daß beim Beginn des orientalischen Krieges Napoleon, der Operationen in der Ostsee wünschte, nicht wußte, daß Kronstadt auf einer Insel liegt und den Plan hatte, Retzker dorthin zu schicken. „Ich habe noch folgendes Urtheil des Fürsten über Napoleon III. mir gemerkt: „Man hat seinem Verstand zu viel und seinem Herzen nicht genug Ehre erwiesen.“

### Aus Stadt und Land.

Rannheim, 17. April 1894.

#### Oeffentliche Sitzung des Gewerbegerichts Mannheim.

Mannheim, 12. April 1894.

Gegenwärtig: 1. Als Vorsitzender: Bürgermeister K. Loh. 2. Als beifühende Richter: a) aus dem Kreise der Arbeitgeber: Forrer Joh., Fabrikant hier; Hoff, Wilh., Fabrikarbeiter hier; b) aus dem Kreise der Arbeitnehmer: Margott Adolf, Getreidearbeiter; Schilpp Gottlieb, Wagner, beide hier und als Berichtschreiber Altuar Kottler.

Zur Verhandlung standen 11 Fälle auf der Tagesordnung und fanden dieselben ihre Erledigung wie folgt:

1. Fall. Der Tagelöhner Andreas Schmelscher dahier klagt gegen den Jacob Heuburger, Metzgeschäft hier, auf Zahlung von 7 M. 50 Pf. rückständigen Arbeitslohnes. Beim Ausbleiben des Beklagten in heutiger Verhandlung ergeht gegen denselben den Klagenantrag gemäß Versammlungsurtheil. Auch wird dem Kläger eine Entschädigung von 8 M. für Zeitverlorenheit zugesprochen.

2. Fall. Die Sache des Geschäftsführers Karl Stein dahier gegen den Schreinermeister Julius Birkenmaier dahier, Forderung von 186 M. betr., welche heute zum zweiten Mal auf der Tagesordnung stand, wird behufs weiterer Beweiserhebung wieder verlegt.

3. Fall. Die Tagelöhner Karl Rittinger dahier, Philipp Schumann hier, Nikolaus Kolb von Biersheim, Valentin Werner von Ludwigshafen a. Rh., Joh. Wegert dahier, Valentin Klemmer und Karl Franz dahier klagen gegen die Firma Gg. Karl Zimmer, chemische Fabrik dahier, auf Bezahlung von 51 M. rückständigen Lohnes und 96 M. 60 Pf. Entschädigung wegen kündigungsfreier Entlassung, zusammen also 147 M. 60 Pf. In heutiger Sitzung ergeht bezüglich des dreitägigen Lohnanspruchs von 51 M. zu Gunsten der Kläger Theilurtheil, bezüglich der Mehrforderung von 96 M. 60 Pf. wird die Sache behufs Beweiserhebung verlegt.

4. Fall. Es klagt der Schmiedegeselle und Heizer Heinrich Schmitt, jetzt in Ludwigshafen a. Rh., gegen die Firma Wilhelm Heiß, Wollschleifer Stamburg bei Schriesheim, auf Zahlung von 88 M. Entschädigung wegen kündigungsfreier Entlassung. Auf Grund der heute stattgehabten Beweisaufnahme wird Kläger mit der erhobenen Klage kostenpflichtig abgewiesen.

5. Fall. Die Sache der ledigen Weibherrscherin Amalie Weringer in Freudenheim gegen die Frau Maria Krudt Wittwe, Nähgeschäft und Kleidermachers L. 4, 18 hier, welche heute ebenfalls zum zweiten Mal auf der Tagesordnung stand, wird durch Vergleich erledigt. Klägerin erhält außer den bereits bezahlten 4 M. 50 Pf. weitere 1 M. 50 Pf. Auf die Mehrforderung leistet Klägerin Verzicht.

### In Friedrichsruhe.

In dem neuesten Hefte der Deutschen Revue (Verlag der D. Verl.-A.) werden aus dem Reise Tagebuch eines Vertrauten des damaligen und jetzigen italienischen Ministerpräsidenten C. Crispi Mittheilungen über den Besuch des letzteren bei dem damaligen Reichskanzler Fürsten Bismarck in Friedrichsruhe im September 1887 gemacht. Folgendes sei daraus hervorgehoben.

Sept. 1887. Die Reise ist beschlossen. Se. Durchlaucht hat eine herzliche und verbindliche Einladung an den Minister (Crispi) ergehen lassen. Er erwartet ihn in seiner Einfamilienwohnung in Friedrichsruhe. 10 Jahre lang haben sie sich nicht gesehen. Nur Wenige kennen das Geheimniß. Der Minister wünscht, daß über dasselbe nichts verlautet, bis er die Grenze hinter sich habe; auch muß er zuvor den König sprechen, der sich zur Zeit in der ital. Villa von Monza befindet. Der Besuch Crispis bei dem Fürsten Bismarck wird natürlich in Frankreich den Ruf der Gallophobie nur bestärken, der den Namen des Herrn Crispi umgibt. Müßen wir hier wiederholen, daß dieser Ruf unbegründet und falsch ist? Im Jahre 1877, als er sich nach Deutschland begeben mußte, reiste er absichtlich durch Paris, um sich mit Gambetta zu begegnen und mit demjenigen, der zu jener Zeit der leitende Mann in Frankreich war, zu unterreden, ob es nicht einen Boden der Versöhnung gäbe, auf dem Frankreich und Deutschland sich verständigen könnten, und er erbot sich zum Vermittler für jeden ehrenhaften Vorschlag in diesem Sinne beim Fürsten Bismarck. — Die beiden Staatsmänner wechselten nach Crispis Ankunft in Friedrichsruhe einige melancholische Betrachtungen über den allzu schnellen Lauf der Jahre. „Sie gut ausfallen“, sagt der Fürst, „ist die Hauptfrage.“ Seine Durchlaucht erkundigt sich mit ehrlichstem Interesse nach dem Befinden unseres Königs-paares. Dann fragt er: Und General Gucci, wie geht es ihm? Der Kanzler meint den Abgeordneten Francesco Gucci, einen der tapfersten Heldenjahre Garibaldis und Crispis beim Feldzuge der Tausend. Er hat ihn 1870-1871 während des Krieges in Frankreich kennen gelernt, dessen Verlauf Gucci als Attaché beim deutschen Generalstab verfolgte, bei welchem er in einer nicht offiziellen, aber deutlich bestimmten Stellung die Linke des italienischen Parlaments vertrat. Vielleicht ist es möglich, dies mit einigen Worten zu erklären. Die Zusammenhänge der Reden in Italien waren mit Ausnahme einzelner Persönlichkeiten für Frankreich und die kaiserliche Dynastie, gab die preuss. Regierung hatte es seit einigen Jahren für gut



6. Fall. Der Küfergeselle Ferdinand Kleemann hier klagt gegen den Küfermeister Karl Wopp...

7. Fall. Die Tagelöhner Johann Bauer auf dem Waldhof und Friedrich Koch dafelbst klagen gegen die Firma Manz u. Gamber...

8. Fall. Die ledige Näherin Frieda Brandmaier hier klagt gegen die Christian Dönn Chefrau Näbgschäft...

9. Fall. Der Schreinermeister Nicolaus Krämer klagt gegen den Schreinermeister Albert Schneider...

10. Fall. Der Restaurateur Johann Baptist Cassin dahier klagt gegen Christian Koch, Köchin hier...

11. Fall. Der Zuschläger Karl Giloy in Redarau klagt gegen die Maschinenfabrik Johann Kehl...

Der Kaiser in Karlsruhe.

Karlsruhe, 15. April.

Der Kaiser fährt niemals an Karlsruhe vorüber! Die letzten Male war er hier nach der Theilnahme bei der Vermählungsfeier in Sigmaringen...

Mit militärischer Pünktlichkeit traf der Kaiser heute Morgen 8 Uhr hier ein. Er ließ es große Fackeln des Nachts mit dem Kaiserzuge ohne übertriebene Geschwindigkeit zu machen...

Erzogherzogin an. Zu dem Rennen war auch ein Theil des Offiziercorps des 7. Ulanenregiments von Saarburg gekommen...

Der offizielle Hofbericht befragt noch über den Empfang des Kaisers in Karlsruhe folgendes: Der Kaiser wurde von dem Erzgroßherzog im Auftrag des Großherzogs empfangen...

Gegen 10 Uhr versammelten sich die höchsten Herrschaften bei dem Kaiser und geleiteten denselben in die Schlosskirche...

Gegen 1 Uhr versammelten sich die höchsten Herrschaften mit dem Prinzregenten im großen Gartenaal zum Dejeuner...

Nach aufgehobener Tafel, welche in dem Nebel des Schlossthurmes stattfand, traten auch alle diejenigen Personen in den Gartenaal...

Nach der Abreise des Kaisers empfing der Großherzog in längerer Audienz den General der Infanterie v. Hahnle...

Der Erzgroßherzog meldete gestern Vormittag dem Großherzog telegraphisch, der Kaiser habe einen Auerhahn geschossen.

50jähriges Buchdrucker-Jubiläum. Ein treuer Jünger der Gutenberg'schen Kunst, Herr Schriftfeger Heinrich Gorb beging gestern sein 50jähriges Buchdruckerjubiläum...

Offizin in der Hubertushalle des „Wilden Mann“ zu einem kleinen Festbankett, welches in frohlichster, harmonischer Weise...

Sänger-Jubiläum. Herr Tapezierer Karl Job. Cronberger beging gestern sein 50jähriges Jubiläum als aktives Mitglied der Mannheimer Liedertafel...

Ausstellung. Die Lehr-Zuschneiderschule von Frau Fr. Schmidle, 8 1, 12, wird heute bei Herrn Solter (Kunsthof) eine Photographie der Thätigkeit in einer kleinen Gruppe ausstellen.

Verkaufswes. Verkauft wurden: die Baupläne Rheindammstraße Nr. 5 und Meerfeldstraße Nr. 10, Herrn Kommerzienrath Friedrich Engelhorn gehörig...

Die Katastrophe, von welcher das Bankhaus „Scheuer, Hirsch u. Schloß“ dahier betroffen worden ist, erregt allgemeines Interesse. Wie wir gestern schon andeuteten, hängt das Vorkommniß mit dem Bankrott des Bankhauses Naas zusammen...

Wegen Raubes und Mordversuchs in zwei Fällen hatte sich gestern vor dem hiesigen Schwurgericht der 38 Jahre alte Dienstmacht Adam Richter von Stenzenfels zu verantworten...

Der Erzgroßherzog meldete gestern Vormittag dem Großherzog telegraphisch, der Kaiser habe einen Auerhahn geschossen. Mit zufriedener Mühe erhob sich nun Achenberg vom Sofa und sagte wohlgefällig: Ich mache mir aber aus, daß Du, mein Junge, schon den Pfingstsonnabend bei uns eintrittst...

Gefährliche Waffen.

Roman von

Doris Frein v. Spätigen.

(Schluß des ersten.)

14) (Fortsetzung.)

Starren Auges schaute Sieghard zur Erde. Nach einer Weile sagte er schüchtern, wobei jedoch ein schwaches Lächeln um seine Lippen spielte:

Ich fürchte, es ist ein Danaidenwerk, das Du mir damit auferlegst. Vor allem möchte ich doch das Vorurtheil, welches Deine Stiefelochter gegen mich zu hegen scheint, besiegen!

Was, kindischer Trost — Eigensinn! Sie ärgert sich darüber, daß Du ihr so wenig huldigst, sie bisher noch nicht so recht für voll angesehen hast. Das können Mädchen von ihrem Temperament nicht gut vertragen, entgegnete der Rittmeister lachend.

Aber Helios ist doch so ganz anders als alle übrigen jungen Damen meiner Bekanntschaft. Zuweilen denke ich, Du hast so unrecht nicht, sie für exaltirt und ...

Ich was, darin muß für einen jungen Mann in Deinem Alter ja gerade ein ganz besonderer Reiz liegen. Sie besitzt viele Eigenschaften, die bezaubern und bestücken können. Du sagtest mir doch selbst, daß Deine Kameraden von ihr entzückt seien. Nimm Dich in Acht, daß Mählingen Dir nicht den Rang abläuft, neckte Achenberg, wobei er dem Bruder mit dem Finger drohte.

Nur wie Gedankenflut floß ein ängstliches Erschrecken über Sieghards ansprechendes Gesicht, was jedoch vollkommen gemüth, Achenberg befriedigt schmunzeln zu lassen. Sich heiter die Hände reibend fuhr er fort:

Was sagt man eigentlich zu unserem Velle?

Wir werden natürlich vollständig auf der Wildschär erscheinen, da es doch genöthig bekannt ist, daß das, was Du arrangirst, Kurt, stets ein besonderes Vergnügen verspricht, daß der Jüngere offen zurück.

Mit zufriedener Mühe erhob sich nun Achenberg vom Sofa und sagte wohlgefällig: Ich mache mir aber aus, daß Du, mein Junge, schon den Pfingstsonnabend bei uns eintrittst.

Ja, ich denke doch, daß ich loskomme.

Du — doch jetzt wollen wir die Gelbaffaire, berentwegen ich doch eigentlich kam, ins Reine bringen! Ich möchte darüber im Klaren sein, weil ich ohnehin für meine Rechnung beim Banquier Rosenheim zu thun habe. Brauchst Du viel, Sieghard?

Etwas neuhundert — bis tausend Mark, kam es zögernd von des Gefragten Lippen.

Des Rittmeisters Äuge versunkerten sich jedoch bei diesem Bekenntnisse nicht; er jagte sogar in schälerndem Tone:

Siehst Du wohl, dergleichen peinlichen Auseinandersetzungen würdest Du als Gatte meines Mündels auch überhoben sein. Ledrigens ist es wohl das Beste, Du begleitest mich zur Stadt.

Gern, Kurt, erwiderte der Offizier bereitwillig, ohne den ersten Einwurf zu beachten.

Vortrefflich, lasse anspannen; ich möchte ohnedies Deinen Wig einmal probiren.

Sieghard schaute nach der Uhr und äußerte freundlich:

Ich bringe Dich aber wieder mit heraus, da ich bestimmt erwarte, daß Du zu Tisch mein Gast sein wirst. Wir essen im Kasino um vier Uhr.

Mit Vergnügen.

Eine Viertelstunde später sahen Beide im allerbesten Einvernehmen der Stadt zu.

Sechstes Kapitel.

John!

John!

Was ist denn das jetzt ein einmal für eine Wirthschaft mit der Posttasche? Schon seit drei bis vier Tagen finde ich sie eröffnet im unteren Hausflur liegen. Ich dachte doch, daß sie zuerst in meinem Arbeitszimmer abgeben werden sollte!

Zu dem, Sir, aber der Herr Graf schien in letzter Zeit einen Brief mit großer Spannung zu erwarten, daher bemächtigte er sich stets der Posttasche, ehe ich sie in die

Finger bekam, lautete der zwar devote, allein im malitiosen Tone und in fremdem Accent gegebene Befehl.

So — hm — der Herr Graf! Dann sind Sie allerdings außer Schuld, sagte der Rittmeister v. Achenberg mit beider Ironie, wobei er seinen Kammerdiener scharf fixirte.

Haben Sie zufällig eine Ahnung, was dies wohl für ein Schreiben gewesen ist, das mein Schwiegervater so ängstlich zu erwarten schien?

Gewiß, Sir; wirklich zufällig hörte ich, wie der Herr Graf heute zum gnädigen Fräulein auserte: die Gräfin Dorette habe geschrieben.

Ein häßlicher Ausdruck von Verächlichkeit prägte sich dabei in den matten Augen, aber auffallend schön geschnittenen Gesichtszügen des Sprechers aus.

John Middleton, des Rittmeisters englischer Kammerdiener, welchen jener sich vor etwa vier Jahren von einer Reise nach Schottland mitgebracht hatte, galt als ziemlich wichtige, ja als gefürchtete Persönlichkeit in Oberstein. Wie Herr v. Achenberg zu diesem Menschen gekommen war und wodurch dieser sich das unbedingte Zutrauen seines Obbedienten zu erworben gewußt, ahnte Niemand. Es war nur bekannt, daß der Engländer dieses Vertrauen in wahrhaft raffinirter Weise auszunutzen verstand und vor keinem Mittel zurückschreckte, sich in den Augen des Rittmeisters zu heben. Ob nun John recht oder unrecht dabei machte, war einseitig. Was dieser Mensch sagte oder that, schien eben maßgebend für den Obbedienten von Oberstein zu sein. In einem Kreise von Bekannten hatte Achenberg einmal geäußert, Johns beschriebene Persönlichkeit habe ihn veranlaßt, ihn in seine Dienste zu nehmen, da es eine Schwäche von ihm wäre, nur schöne Menschen um sich zu haben, auch habe John sich nebenbei als ein äußerst gewandter, brauchbarer Diener erwiesen.

Die übrigen Domestiken des wohlgeordneten Haushaltes hielten sich indeß ziemlich auffallend von dem Engländer zurück, was dieser aber nur mit hochmüthiger Miene beachtete. Die Männer fürchteten sich im Stillen doch, und die Weiber sind in mich verliebt! hatte er im Diensträume einmal ziemlich laut gesagt, worauf natürlich die Antwort ungeschwiegen blieb.

(Fortsetzung folgt.)







**Amthliche Anzeigen**

**Schankmachung.**

Am 17. April wird in Reg.-Bezirk Mannheim bei Strampferbrunn eine Reichs-Telegraphenanstalt mit Fernsprechbetrieb für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden. Karlsruhe (Baden), 14. April 1894. Der Kaiserliche Ober-Postdirektor Seiner Ober-Posträth Geh.

**Frühjahrs-Kontrol-Verfassungen 1894.**

Die Frühjahrs-Kontrol-Verfassungen im Amts-Bezirk Mannheim finden für nachstehende Ortsgemeinden wie folgt statt:

1. Samstag, den 21. April 1894, Vormittags 9 Uhr in Käferthal auf dem Marktplatz. Sämtliche gediente Mannschaften (ausgeschlossen Ersatz-Referent und die zur Disposition der Ersatz-Belehrten entlassenen Mannschaften) der Gemeinde Käferthal.

2. Samstag, den 21. April 1894, Vormittags 11 Uhr in Käferthal auf dem Marktplatz. Sämtliche gediente Mannschaften (ausgeschlossen Ersatz-Referent und die zur Disposition der Ersatz-Belehrten entlassenen Mannschaften) der Gemeinden Sandhofen und Heidenheim.

3. Samstag, den 21. April 1894, Nachmittags 3 Uhr in Käferthal auf dem Marktplatz. Sämtliche gediente Mannschaften (ausgeschlossen Ersatz-Referent und die zur Disposition der Ersatz-Belehrten entlassenen Mannschaften) der Gemeinden Sandhofen und Heidenheim.

4. Montag, den 23. April 1894, Vormittags 9 Uhr in Käferthal auf dem Marktplatz. Sämtliche Ersatz-Referenten und die zur Disposition der Ersatz-Belehrten entlassenen Mannschaften der Gemeinden Käferthal und Heidenheim.

5. Montag, den 23. April 1894, Vormittags 11 Uhr in Käferthal auf dem Marktplatz. Sämtliche Ersatz-Referenten und die zur Disposition der Ersatz-Belehrten entlassenen Mannschaften der Gemeinden Sandhofen, Heidenheim, Waldhof, Sandhofen und Kirchgaschhausen.

6. Dienstag, den 24. April 1894, Vormittags 8 Uhr in Adenbürg im Schulhofe. Sämtliche gediente Mannschaften der Infanterie (ausgeschlossen Ersatz-Referent und die zur Disposition der Ersatz-Belehrten entlassenen Mannschaften) der Gemeinden Adenbürg, Schriesheim und Heidenheim.

7. Dienstag, den 24. April 1894, Vormittags 10 Uhr in Adenbürg im Schulhofe. Sämtliche gediente Mannschaften (ausgeschlossen Infanterie) der Ersatz-Referenten und die zur Disposition der Ersatz-Belehrten entlassenen Mannschaften der Gemeinden Adenbürg, Schriesheim und Heidenheim.

Die Mannschaft erhält hiermit den Befehl, sich unter Mitbringung ihrer Militär-Papiere pünktlich zu stellen. Weitere Befehle gehen den Mannschaften nicht zu. Versäumnisse und das Erscheinen zu einer unrichtigen Kontroll-Verfassung haben die gesetzlichen Strafen zur Folge. Königl. Bezirks-Commando Mannheim.

(100) Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss. Die betreffenden Gemeindebehörden haben diese Aufforderung noch besonders in ortstüblicher Weise den Betheiligten zur Kenntniss zu bringen. Mannheim, 10. April 1894. Dr. Schmidt.

**Bekanntmachung.**

Die Naturalleistung für die bewohnte Stadt im Frieden betr. Nr. 270501. Unter Hinweisung auf § 9 des Reichsgesetzes vom 13. Februar 1875 dem Art. II § 6 des Reichsgesetzes vom 21. Juni 1887, die Naturalleistung für die bewohnte Stadt im Frieden betr., wonach die Bestimmung für verarbeitete Tourage mit einem Ausschlag von fünf vom Hundert nach dem Durchschnitt der höchsten Preise des Kalendermonates, welcher der Leistung vorausgegangen, nach dem für den Amtsbereich maßgebenden Hauptmarkort, erfolgt werden die für den Amtsbereich Mannheim maßgebenden Vergütungssätze für den Monat März 1894 hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht:

1. Safer pro 100 Kilo = 17,13 M.  
2. Stroß " " = 8,61 "  
3. Heu " " = 13,85 "

Mannheim, 10. April 1894. Groß. Bezirksamt: Dr. Schmidt. 37728

**Bekanntmachung.**

Rechts Verkauf des in etwa 1740 Stroßsäcken befindlichen aufgelagerten Strohes ist am Montag, 23. April d. J., Vormittags 11 Uhr ein Verdingstermin im Bureau der unterzeichneten Verwaltung A 1, 4 anberaumt, wobei die Bedingungen vorher eingesehen werden können. 37722

**Garnisons-Verwaltung Mannheim.**

**Bekanntmachung.**

Die Messe in Mannheim betr.

(104) Nr. 18747 II. Die diesjährige Frühjahrsmesse beginnt am 1. Mai und endet mit dem 14. Mai. Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniss, daß am Sonntag, den 6. u. Pfingstmontag, den 14. Mai die erweiterte Verkaufszeit (7-9 Uhr Vormittags u. 11-7 Uhr Nachmittags) stattfinden darf, daß aber am Pfingstsonntag ein Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen mit Ausnahme der Gewerbebetriebe der Bäcker, Metzger, Buchhändler, Kleidermacher, Schmied, Kunst- u. Handels-gärtner, welche von 6-9 Uhr Vormittags Waaren verkaufen dürfen, unzulässig ist. Dergleichen Personen welche Verkaufsstellen auf der Straße und öffentlichen Plätzen geben wollen, erhalten hiezu nur am Dienstag, den 1. Mai Erlaubniss. Automatische Waagen, Eisenbänne, Gluckspiele jeder Art, wie Bierfels, Kegel, Ring- und Platten-wurfspiele und dergleichen werden überhaupt nicht zugelassen. Mannheim, 16. April 1894. Groß. Bezirksamt: Seig. 37751

**Bekanntmachung.**

Nr. 8767. Die Ehefrau des Lithographen Otto Weig, Justine geb. Wagner, in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigen Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf

Dienstag, 29. Mai 1894, Vorm. 9 Uhr bestimmt. 37760

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 16. April 1894. Gerichtspräsident Groß. Landgericht. Seifelsohn.

**Bekanntmachung.**

Nr. 8767. Die Ehefrau des Lithographen Otto Weig, Justine geb. Wagner, in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigen Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf

Dienstag, 29. Mai 1894, Vorm. 9 Uhr bestimmt. 37760

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 16. April 1894. Gerichtspräsident Groß. Landgericht. Seifelsohn.

**Bekanntmachung.**

Nr. 8767. Die Ehefrau des Lithographen Otto Weig, Justine geb. Wagner, in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigen Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf

Dienstag, 29. Mai 1894, Vorm. 9 Uhr bestimmt. 37760

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 16. April 1894. Gerichtspräsident Groß. Landgericht. Seifelsohn.

**Bekanntmachung.**

Nr. 8767. Die Ehefrau des Lithographen Otto Weig, Justine geb. Wagner, in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigen Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf

Dienstag, 29. Mai 1894, Vorm. 9 Uhr bestimmt. 37760

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 16. April 1894. Gerichtspräsident Groß. Landgericht. Seifelsohn.

**Bekanntmachung.**

Nr. 8767. Die Ehefrau des Lithographen Otto Weig, Justine geb. Wagner, in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigen Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf

Dienstag, 29. Mai 1894, Vorm. 9 Uhr bestimmt. 37760

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 16. April 1894. Gerichtspräsident Groß. Landgericht. Seifelsohn.

**Bekanntmachung.**

Nr. 8767. Die Ehefrau des Lithographen Otto Weig, Justine geb. Wagner, in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigen Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf

Dienstag, 29. Mai 1894, Vorm. 9 Uhr bestimmt. 37760

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 16. April 1894. Gerichtspräsident Groß. Landgericht. Seifelsohn.

**Bekanntmachung.**

Nr. 8767. Die Ehefrau des Lithographen Otto Weig, Justine geb. Wagner, in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigen Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf

Dienstag, 29. Mai 1894, Vorm. 9 Uhr bestimmt. 37760

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 16. April 1894. Gerichtspräsident Groß. Landgericht. Seifelsohn.

**Bekanntmachung.**

Nr. 8767. Die Ehefrau des Lithographen Otto Weig, Justine geb. Wagner, in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigen Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf

Dienstag, 29. Mai 1894, Vorm. 9 Uhr bestimmt. 37760

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 16. April 1894. Gerichtspräsident Groß. Landgericht. Seifelsohn.

**Bekanntmachung.**

Nr. 8767. Die Ehefrau des Lithographen Otto Weig, Justine geb. Wagner, in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigen Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf

Dienstag, 29. Mai 1894, Vorm. 9 Uhr bestimmt. 37760

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 16. April 1894. Gerichtspräsident Groß. Landgericht. Seifelsohn.

**Bekanntmachung.**

Nr. 8767. Die Ehefrau des Lithographen Otto Weig, Justine geb. Wagner, in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigen Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf

Dienstag, 29. Mai 1894, Vorm. 9 Uhr bestimmt. 37760

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 16. April 1894. Gerichtspräsident Groß. Landgericht. Seifelsohn.

**Bekanntmachung.**

Nr. 8767. Die Ehefrau des Lithographen Otto Weig, Justine geb. Wagner, in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigen Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf

Dienstag, 29. Mai 1894, Vorm. 9 Uhr bestimmt. 37760

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 16. April 1894. Gerichtspräsident Groß. Landgericht. Seifelsohn.

**Bekanntmachung.**

Nr. 8767. Die Ehefrau des Lithographen Otto Weig, Justine geb. Wagner, in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigen Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf

Dienstag, 29. Mai 1894, Vorm. 9 Uhr bestimmt. 37760

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 16. April 1894. Gerichtspräsident Groß. Landgericht. Seifelsohn.

**Bekanntmachung.**

Nr. 8767. Die Ehefrau des Lithographen Otto Weig, Justine geb. Wagner, in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigen Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf

Dienstag, 29. Mai 1894, Vorm. 9 Uhr bestimmt. 37760

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 16. April 1894. Gerichtspräsident Groß. Landgericht. Seifelsohn.

**Bekanntmachung.**

Nr. 8767. Die Ehefrau des Lithographen Otto Weig, Justine geb. Wagner, in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigen Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf

Dienstag, 29. Mai 1894, Vorm. 9 Uhr bestimmt. 37760

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 16. April 1894. Gerichtspräsident Groß. Landgericht. Seifelsohn.

**Deffentliche Versteigerung**

Freitag, den 20. April d. J., Nachm. 2 Uhr 37768

werde ich im Pfandlokal Lit. Q 4, 5 dahier im Auftrag des Herrn Rechtsanwalt Dr. Dührenheimer hier a.s. Verwalter der Konkursmasse des Kaufmanns Richard Traumann hier mehrere antike Möbelstücke, Gemälde, eine Parthie echte Spitzen, ein Granatohrband, antike Nipp-sachen, 3 große Salonspiegel mit Coniole, Glas a.s. Porzellan etc. gegen baare Zahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 16. April 1894. Eichenauer, Gerichtsvollzieher.

**Deffentliche Versteigerung.**

Freitag, 20. April d. J., Vorm. 11 Uhr werde ich im Pfandlokal Lit. Q 4, 5 hier im Auftrag des Herrn Rechts-Anwaltes Dr. Dührenheimer hier a.s. Verwalter der Konkursmasse des Wärlers Georg Berg in Schriesheim: 37769

3000 Stüd Sade gegen baare Zahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 16. April 1894. Eichenauer, Gerichtsvollzieher, C. 1, 15.

**Deffentliche Versteigerung.**

Mittwoch, 18. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Pferd (Nuchswallach), 1 Planino, 3 Garnituren (je 1 Sopha u. 6 Fauteuil), 3 Spiegel, 1 Bett, 1 Buffet, 2 französische Bettlatten, 2 Waschkommoden mit Marmor- und Spiegelanlauf, 1 Speiseisenschrank, 1 Kleiderkasten, 1 Kanapee, 2 ovale Tische, 3 Schränke, 4 Nachttische, 4 Kommoden, 1 Polsterstuhl, 76 Meter Tuch, 78 Stück feineere Herrenkleider, 6 Pl. Wermuth- u. 6 Pl. Bergamottlinnen, Bilder, Spiegel, Vorhänge u. sonst verschiedenes im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 17. April 1894. Schneider, Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

**Deffentliche Versteigerung.**

Mittwoch, 18. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Pferd (Nuchswallach), 1 Planino, 3 Garnituren (je 1 Sopha u. 6 Fauteuil), 3 Spiegel, 1 Bett, 1 Buffet, 2 französische Bettlatten, 2 Waschkommoden mit Marmor- und Spiegelanlauf, 1 Speiseisenschrank, 1 Kleiderkasten, 1 Kanapee, 2 ovale Tische, 3 Schränke, 4 Nachttische, 4 Kommoden, 1 Polsterstuhl, 76 Meter Tuch, 78 Stück feineere Herrenkleider, 6 Pl. Wermuth- u. 6 Pl. Bergamottlinnen, Bilder, Spiegel, Vorhänge u. sonst verschiedenes im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 17. April 1894. Schneider, Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

**Deffentliche Versteigerung.**

Mittwoch, 18. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Pferd (Nuchswallach), 1 Planino, 3 Garnituren (je 1 Sopha u. 6 Fauteuil), 3 Spiegel, 1 Bett, 1 Buffet, 2 französische Bettlatten, 2 Waschkommoden mit Marmor- und Spiegelanlauf, 1 Speiseisenschrank, 1 Kleiderkasten, 1 Kanapee, 2 ovale Tische, 3 Schränke, 4 Nachttische, 4 Kommoden, 1 Polsterstuhl, 76 Meter Tuch, 78 Stück feineere Herrenkleider, 6 Pl. Wermuth- u. 6 Pl. Bergamottlinnen, Bilder, Spiegel, Vorhänge u. sonst verschiedenes im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 17. April 1894. Schneider, Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

**Deffentliche Versteigerung.**

Mittwoch, 18. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Pferd (Nuchswallach), 1 Planino, 3 Garnituren (je 1 Sopha u. 6 Fauteuil), 3 Spiegel, 1 Bett, 1 Buffet, 2 französische Bettlatten, 2 Waschkommoden mit Marmor- und Spiegelanlauf, 1 Speiseisenschrank, 1 Kleiderkasten, 1 Kanapee, 2 ovale Tische, 3 Schränke, 4 Nachttische, 4 Kommoden, 1 Polsterstuhl, 76 Meter Tuch, 78 Stück feineere Herrenkleider, 6 Pl. Wermuth- u. 6 Pl. Bergamottlinnen, Bilder, Spiegel, Vorhänge u. sonst verschiedenes im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 17. April 1894. Schneider, Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

**Deffentliche Versteigerung.**

Mittwoch, 18. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Pferd (Nuchswallach), 1 Planino, 3 Garnituren (je 1 Sopha u. 6 Fauteuil), 3 Spiegel, 1 Bett, 1 Buffet, 2 französische Bettlatten, 2 Waschkommoden mit Marmor- und Spiegelanlauf, 1 Speiseisenschrank, 1 Kleiderkasten, 1 Kanapee, 2 ovale Tische, 3 Schränke, 4 Nachttische, 4 Kommoden, 1 Polsterstuhl, 76 Meter Tuch, 78 Stück feineere Herrenkleider, 6 Pl. Wermuth- u. 6 Pl. Bergamottlinnen, Bilder, Spiegel, Vorhänge u. sonst verschiedenes im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 17. April 1894. Schneider, Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

**Deffentliche Versteigerung.**

Mittwoch, 18. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Pferd (Nuchswallach), 1 Planino, 3 Garnituren (je 1 Sopha u. 6 Fauteuil), 3 Spiegel, 1 Bett, 1 Buffet, 2 französische Bettlatten, 2 Waschkommoden mit Marmor- und Spiegelanlauf, 1 Speiseisenschrank, 1 Kleiderkasten, 1 Kanapee, 2 ovale Tische, 3 Schränke, 4 Nachttische, 4 Kommoden, 1 Polsterstuhl, 76 Meter Tuch, 78 Stück feineere Herrenkleider, 6 Pl. Wermuth- u. 6 Pl. Bergamottlinnen, Bilder, Spiegel, Vorhänge u. sonst verschiedenes im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 17. April 1894. Schneider, Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

**Deffentliche Versteigerung.**

Mittwoch, 18. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Pferd (Nuchswallach), 1 Planino, 3 Garnituren (je 1 Sopha u. 6 Fauteuil), 3 Spiegel, 1 Bett, 1 Buffet, 2 französische Bettlatten, 2 Waschkommoden mit Marmor- und Spiegelanlauf, 1 Speiseisenschrank, 1 Kleiderkasten, 1 Kanapee, 2 ovale Tische, 3 Schränke, 4 Nachttische, 4 Kommoden, 1 Polsterstuhl, 76 Meter Tuch, 78 Stück feineere Herrenkleider, 6 Pl. Wermuth- u. 6 Pl. Bergamottlinnen, Bilder, Spiegel, Vorhänge u. sonst verschiedenes im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 17. April 1894. Schneider, Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

**Deffentliche Versteigerung.**

Mittwoch, 18. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Pferd (Nuchswallach), 1 Planino, 3 Garnituren (je 1 Sopha u. 6 Fauteuil), 3 Spiegel, 1 Bett, 1 Buffet, 2 französische Bettlatten, 2 Waschkommoden mit Marmor- und Spiegelanlauf, 1 Speiseisenschrank, 1 Kleiderkasten, 1 Kanapee, 2 ovale Tische, 3 Schränke, 4 Nachttische, 4 Kommoden, 1 Polsterstuhl, 76 Meter Tuch, 78 Stück feineere Herrenkleider, 6 Pl. Wermuth- u. 6 Pl. Bergamottlinnen, Bilder, Spiegel, Vorhänge u. sonst verschiedenes im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 17. April 1894. Schneider, Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

**Deffentliche Versteigerung.**

Mittwoch, 18. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Pferd (Nuchswallach), 1 Planino, 3 Garnituren (je 1 Sopha u. 6 Fauteuil), 3 Spiegel, 1 Bett, 1 Buffet, 2 französische Bettlatten, 2 Waschkommoden mit Marmor- und Spiegelanlauf, 1 Speiseisenschrank, 1 Kleiderkasten, 1 Kanapee, 2 ovale Tische, 3 Schränke, 4 Nachttische, 4 Kommoden, 1 Polsterstuhl, 76 Meter Tuch, 78 Stück feineere Herrenkleider, 6 Pl. Wermuth- u. 6 Pl. Bergamottlinnen, Bilder, Spiegel, Vorhänge u. sonst verschiedenes im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 17. April 1894. Schneider, Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

**Deffentliche Versteigerung.**

Mittwoch, 18. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Pferd (Nuchswallach), 1 Planino, 3 Garnituren (je 1 Sopha u. 6 Fauteuil), 3 Spiegel, 1 Bett, 1 Buffet, 2 französische Bettlatten, 2 Waschkommoden mit Marmor- und Spiegelanlauf, 1 Speiseisenschrank, 1 Kleiderkasten, 1 Kanapee, 2 ovale Tische, 3 Schränke, 4 Nachttische, 4 Kommoden, 1 Polsterstuhl, 76 Meter Tuch, 78 Stück feineere Herrenkleider, 6 Pl. Wermuth- u. 6 Pl. Bergamottlinnen, Bilder, Spiegel, Vorhänge u. sonst verschiedenes im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 17. April 1894. Schneider, Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

**Deffentliche Versteigerung.**

Mittwoch, 18. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Pferd (Nuchswallach), 1 Planino, 3 Garnituren (je 1 Sopha u. 6 Fauteuil), 3 Spiegel, 1 Bett, 1 Buffet, 2 französische Bettlatten, 2 Waschkommoden mit Marmor- und Spiegelanlauf, 1 Speiseisenschrank, 1 Kleiderkasten, 1 Kanapee, 2 ovale Tische, 3 Schränke, 4 Nachttische, 4 Kommoden, 1 Polsterstuhl, 76 Meter Tuch, 78 Stück feineere Herrenkleider, 6 Pl. Wermuth- u. 6 Pl. Bergamottlinnen, Bilder, Spiegel, Vorhänge u. sonst verschiedenes im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 17. April 1894. Schneider, Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

**Deffentliche Versteigerung.**

Mittwoch, 18. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Pferd (Nuchswallach), 1 Planino, 3 Garnituren (je 1 Sopha u. 6 Fauteuil), 3 Spiegel, 1 Bett, 1 Buffet, 2 französische Bettlatten, 2 Waschkommoden mit Marmor- und Spiegelanlauf, 1 Speiseisenschrank, 1 Kleiderkasten, 1 Kanapee, 2 ovale Tische, 3 Schränke, 4 Nachttische, 4 Kommoden, 1 Polsterstuhl, 76 Meter Tuch, 78 Stück feineere Herrenkleider, 6 Pl. Wermuth- u. 6 Pl. Bergamottlinnen, Bilder, Spiegel, Vorhänge u. sonst verschiedenes im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 17. April 1894. Schneider, Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

**Deffentliche Versteigerung.**

Mittwoch, 18. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Pferd (Nuchswallach), 1 Planino, 3 Garnituren (je 1 Sopha u. 6 Fauteuil), 3 Spiegel, 1 Bett, 1 Buffet, 2 französische Bettlatten, 2 Waschkommoden mit Marmor- und Spiegelanlauf, 1 Speiseisenschrank, 1 Kleiderkasten, 1 Kanapee, 2 ovale Tische, 3 Schränke, 4 Nachttische, 4 Kommoden, 1 Polsterstuhl, 76 Meter Tuch, 78 Stück feineere Herrenkleider, 6 Pl. Wermuth- u. 6 Pl. Bergamottlinnen, Bilder, Spiegel, Vorhänge u. sonst verschiedenes im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 17. April 1894. Schneider, Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

**Deffentliche Versteigerung.**

Mittwoch, 18. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Pferd (Nuchswallach), 1 Planino, 3 Garnituren (je 1 Sopha u. 6 Fauteuil), 3 Spiegel, 1 Bett, 1 Buffet, 2 französische Bettlatten, 2 Waschkommoden mit Marmor- und Spiegelanlauf, 1 Speiseisenschrank, 1 Kleiderkasten, 1 Kanapee, 2 ovale Tische, 3 Schränke, 4 Nachttische, 4 Kommoden, 1 Polsterstuhl, 76 Meter Tuch, 78 Stück feineere Herrenkleider, 6 Pl. Wermuth- u. 6 Pl. Bergamottlinnen, Bilder, Spiegel, Vorhänge u. sonst verschiedenes im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 17. April 1894. Schneider, Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

**Deffentliche Versteigerung.**

Mittwoch, 18. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Pferd (Nuchswallach), 1 Planino, 3 Garnituren (je 1 Sopha u. 6 Fauteuil), 3 Spiegel, 1 Bett, 1 Buffet, 2 französische Bettlatten, 2 Waschkommoden mit Marmor- und Spiegelanlauf, 1 Speiseisenschrank, 1 Kleiderkasten, 1 Kanapee, 2 ovale Tische, 3 Schränke, 4 Nachttische, 4 Kommoden, 1 Polsterstuhl, 76 Meter Tuch, 78 Stück feineere Herrenkleider, 6 Pl. Wermuth- u. 6 Pl. Bergamottlinnen, Bilder, Spiegel, Vorhänge u. sonst verschiedenes im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 17. April 1894. Schneider, Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

**Deffentliche Versteigerung.**

Mittwoch, 18. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Pferd (Nuchswallach), 1 Planino, 3 Garnituren (je 1 Sopha u. 6 Fauteuil), 3 Spiegel, 1 Bett, 1 Buffet, 2 französische Bettlatten, 2 Waschkommoden mit Marmor- und Spiegelanlauf, 1 Speiseisenschrank, 1 Kleiderkasten, 1 Kanapee, 2 ovale Tische, 3 Schränke, 4 Nachttische, 4 Kommoden, 1 Polsterstuhl, 76 Meter Tuch, 78 Stück feineere Herrenkleider, 6 Pl. Wermuth- u. 6 Pl. Bergamottlinnen, Bilder, Spiegel, Vorhänge u. sonst verschiedenes im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 17. April 1894. Schneider, Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

**Deffentliche Versteigerung.**

Mittwoch, 18. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 1 Pferd (Nuchswallach), 1 Planino, 3 Garnituren (je 1 Sopha u. 6 Fauteuil), 3 Spiegel, 1 Bett, 1 Buffet, 2 französische Bettlatten, 2 Waschkommoden mit Marmor- und Spiegelanlauf, 1 Speiseisenschrank, 1 Kleiderkasten, 1 Kanapee, 2 ovale T



# Thurmelin

Alles das Beste, was die Natur uns geschenkt hat, ist die Frucht der Thurmeln. Diese Frucht ist die Quelle aller Gesundheit und ist die beste Medizin für alle Krankheiten. Sie ist die beste Medizin für alle Krankheiten. Sie ist die beste Medizin für alle Krankheiten.



In Schwabingen bei J. Kold; in Weinhelm bei G. Weiser und G. Schlott.

mit der Schokolade, ein Zerkleinertes, fabrikt u. A. Thurmayr, Stuttgart, ist das Beste, was die Natur uns geschenkt hat. Diese Frucht ist die Quelle aller Gesundheit und ist die beste Medizin für alle Krankheiten. Sie ist die beste Medizin für alle Krankheiten. Sie ist die beste Medizin für alle Krankheiten.

**Jeden Monat 1 sicherer Treffer.**  
Bedeutend chancenreicher als Lotterieloose sind  
**12 gesond. Serienlose,**  
erlaubt  
jede in den nächsten Gewinnzahlen unter Garantie bestimmt  
mit 1 Gewinn gezogen werden müsst.  
43.585 Loose mit 43.585 Gewinnen von  
**ca. 7 Millionen Mark.**  
Nächste Ziehung schon 1. Mai.  
Ein jeder Spieler muss 12mal im Jahre gewinnen.  
Jährlich 12 Ziehungen. Jeden Monat 1 Ziehung.  
Anteil an allen 12 ganzen Loosen kostet pro  
Ziehung 3 Mk. 1/100 Anteil 5 Mk. pro Ziehung  
und sind im Jahr auch nur 12 Beiträge zu entrichten.  
Porto 20 Pfg. Listen gratis.  
Geb. Anträge erbitte baldigt. 37749  
**Bankhaus J. Scholl,**  
Berlin-Niederschönhausen.  
Filiale: Berlin W. Leipziger Str.  
Auch zu beziehen durch J. Scholl, Hamburg,  
Alter Wall No. 8  
J. Scholl, Neustadt 1, Neustadt, Eckerstr. 17  
und Scholl, Seidensberg 1, Kassel.

**Gewinn-Plan.**

1 à	160.000 Mk.	=	160.000 Mk.
3 à	120.000 "	=	360.000 "
1 à	60.000 "	=	60.000 "
1 à	45.000 "	=	45.000 "
1 à	36.000 "	=	36.000 "
2 à	30.000 "	=	60.000 "
1 à	24.000 "	=	24.000 "
1 à	15.000 "	=	15.000 "
2 à	12.000 "	=	24.000 "
3 à	10.000 "	=	30.000 "
1 à	7.000 "	=	7.000 "
4 à	4.000 "	=	16.000 "

u. s. w. u. s. w.  
Im Ganzen 43.585 Gewinne mit  
**ca. 7 Millionen Mark.**

## Deutscher Michel.

Donne Dienstag den 17. und Mittwoch den 18. April  
**Concert-Soirée**  
des hier räumlichst bekannten und beliebten  
Instrumentalisten u. Sinfoniestandards  
mit seinen 35 Orchesterinstrumenten, sowie Darstellungen moderner  
Wander aus Opern, Sinfonien, Mission etc. höchst inter-  
essantes, amüsantes und nachdenkliches Programm.  
Alles Näheres durch die großen Anschlagzettel. Anfang 8 Uhr.  
37793

## Geschäftsübernahme.

Meinen Freunden und Gönnern, sowie der ver-  
ehrlichen Nachbarschaft mache hiermit die ergebene  
Anzeige, daß ich das, seither von Frau Schilling  
betriebene  
37599

## Weinrestaurant Zur Wolfsschlucht

B 5, 7 B 5 7  
unterm Heutigen übernommen habe und bitte um  
gütigen Zuspruch.  
Hochachtungsvoll  
**L. Thomas.**

# Asti

**Italienischer Naturschaumwein**  
von nur Piemonteser Muscateller-Trauben.  
Feines Aroma. Crystallhell.  
Aerztlich empfohlen.  
**Leinweber**  
„Stadt Athen“.  
37698

## Rothe Kreuz-Lotterie.

Ziehung diese Woche  
am 18., 19. und 20. April.  
Gewinne 50,000, 20,000, 15,000 etc.  
Lose à 3 Mark  
und zu haben in der Hauptagentur  
**Moritz Herzberger.** Mannheim.  
E. S. 17.

## „Goldener Pfauen“ am Strohmart.

Bringe meinen Apfelwein in  
empfehlende Erinnerung.  
36822 G. Schutz.  
Von einem Geschäftsmann  
**400 Mark** auf 6 Monate  
gegen gute Sicherheit zu ent-  
leihen gesucht.  
Offerten unter N. P. 37748  
an die Expedition ds. Bl.

**15000 Mark** gegen gute  
Sicherheit gesucht. 37718  
1 fleißiger Arbeiter mit guten  
Zeugnissen, der mit Pferden um-  
gehen kann, gesucht. 37696  
Waldsch. F 4. 17.

## Stelle

in einer Weinhandlung  
1. Rang frei für angehenden  
Commis (event. Volontär) und  
für einen Lehrling. Offerten  
unter A. A. 1 postlagernd  
Deidesheim. 37670

## Tüchtige Former

gesucht. 37763  
Mühlenbauanstalt, Maschinen-  
fabrik und Eisengießerei  
normal Gebrüder Sed,  
Darmstadt.

## Als Ladnerin

findet anständiges Fräulein aus  
guter Familie, nicht zu jung, in  
seinem Geschäft dauernde gute  
Stellung. Offerten erbeten unt.  
C. 30000 an Haasenstein &  
Wogler, A.-G. hier. 37680

## Auktion

Gebrauchte Bücher  
einkl. u. ganze Bibliotheken laßt  
zu höchsten Preisen. 19480  
H. Kemnich, Bachstr. N 3. 7/8.  
Spezialerziehung, gut  
erhalten, zu kaufen gesucht.  
Offerten unt. Nr. 37920 an  
die Expedition ds. Blattes.

## Ein Wasser-Reservoir

(täglich) ca. 4-5 Kubikmeter  
halten, zu kaufen gesucht. Off.  
mit Angabe der Maße und des  
Breites an die Buchdruckerei  
Weiß & Danneberg, Admitzhausen.

## Reh

jung u. zahm wird zu kaufen  
gesucht im  
37770  
Stadtbld Weinhelm.

## Verkauf

Ein hübsches Wohnhaus  
(Schloß) mit Buchbinderei u.  
Schreibmaterialien-Handlung,  
mit guter Kundschaft, im nord-  
lichen Stadtheile zu Ludwigshafen  
a. Rh., ist wegen Strän-  
gigkeit des Besitzers preiswürdig  
zu verkaufen. Das Haus liegt  
in bester Lage u. das Geschäft  
hat im besagten Stadtheile  
nur eine, übrigens unbedeutende  
Concurrenz. Auf Wunsch wird  
das Haus, welches sich zum  
Betriebe eines jeden andern  
Geschäftes eignet, oder auch  
das Geschäft mit Baarenvor-  
räthen allein abgetreten. Alles  
Näheres bei Geschäftsmann  
**Detemple** zu Ludwigshafen  
a. Rh., Kaiserwilhelmstraße  
31. 37289

## Pianino.

Schön in Ton und gut erhalten,  
für M. 320 zu verkaufen.  
3777 C 1, 15, 2. St.

Ein schöner Garten zu ver-  
kaufen. 37284  
Näheres im Verlag.

Zweirad, fast neu (Kisten-  
reifen) billig zu verkaufen.  
88811 8 3, 5, Hof.

6 gebrauchte Nähmaschinen und  
1 Schneidbrett zu verkaufen.  
37746 K 4, 8, 8. St.

Zwei vollständige Zimmer-  
einrichtungen, die bis dato an junge  
Kaufleute vermietet waren, un-  
gewöhnlich ganz oder getheilt sehr  
billig zu verkaufen. 37704  
Röhrens 8 1, 13, 2. St.

1 hübs. u. 1 reich verzier-  
ter Spiegel, 1 Spiegel, sowie  
Stühle u. 1 Spiegelständer zu  
verkaufen. T 6, 34. 37201

Ein Doppelbunt, fast neu,  
preiswerth zu verk. 37482  
Näheres Laden E 1, 16.

Bügelst. m. 2 Platten u. jedes  
75 cm. breit u. 2 m 25 cm lang  
u. Untergest. zusammen egerbar,  
geflochtene Rohrbank für Comp. für  
oder Warten, Dammst. 3  
mittelgroße Wasche, mittelgr.  
Badewanne, 2 Kinderbadewanne, 3  
Wassersch. 276, 102 u. 60 Liter,  
billig zu verkaufen. 37699  
Näheres in der Expedition.

Ca. 18 Str. Kleider zu ver-  
kaufen. 37676  
U 6, 25, 3. St., Borch.

3 junge schwarze Wadel billig  
zu verkaufen.  
37466  
Kappelerstraße 28.

## Stellen finden

Bestell. erhält Jeder überallhin an-  
s. Verleiher per Postkarte Stellen-  
zahl. Central, Berlin-Konigs. 2. 36385

## Stelle

in einer Weinhandlung  
1. Rang frei für angehenden  
Commis (event. Volontär) und  
für einen Lehrling. Offerten  
unter A. A. 1 postlagernd  
Deidesheim. 37670

## Tüchtige Former

gesucht. 37763  
Mühlenbauanstalt, Maschinen-  
fabrik und Eisengießerei  
normal Gebrüder Sed,  
Darmstadt.

## Als Ladnerin

findet anständiges Fräulein aus  
guter Familie, nicht zu jung, in  
seinem Geschäft dauernde gute  
Stellung. Offerten erbeten unt.  
C. 30000 an Haasenstein &  
Wogler, A.-G. hier. 37680

## Auktion

Gebrauchte Bücher  
einkl. u. ganze Bibliotheken laßt  
zu höchsten Preisen. 19480  
H. Kemnich, Bachstr. N 3. 7/8.  
Spezialerziehung, gut  
erhalten, zu kaufen gesucht.  
Offerten unt. Nr. 37920 an  
die Expedition ds. Blattes.

## Ein Wasser-Reservoir

(täglich) ca. 4-5 Kubikmeter  
halten, zu kaufen gesucht. Off.  
mit Angabe der Maße und des  
Breites an die Buchdruckerei  
Weiß & Danneberg, Admitzhausen.

## Reh

jung u. zahm wird zu kaufen  
gesucht im  
37770  
Stadtbld Weinhelm.

1 erfahrenes Kindermädchen  
sofort gesucht.  
37466  
N 4, 9.

## Lehrmädchen-Gesuch.

Für mein Schuhgeschäft suche  
per sofort ein Lehrmädchen aus  
guter Familie, gegen sofortige  
Bezahlung. 37785  
**S. Jdstein.**  
U 1, 3.

Ein brav, tücht. Mädchen,  
das schon gedient und gut em-  
pfohlen, wird in H. Haushalt  
nach London sofort gesucht.  
Näh. M 4, 2, 2. St. 37702

1 ordentl. selbst. Mädchen  
in einen kleinen feinen Haus-  
halt sofort oder per 15. Mai  
gesucht. K 2, 20, 2. St. 37719

Schulmädchen Mädchen  
von Morgens bis Mittags für  
Hausarbeit gesucht. 37699  
H 3, 3, 2. St.

Eine tüchtige Verkäuferin,  
in der Galanterie- und Spielwaaren-  
branche bewandert, mit guten  
Zeugnissen versehen, per sofort  
gesucht. Näh. S 1, 9. 37772

Ein fleißiges Mädchen gesucht.  
37787 C 4, 15, parterre.

Lehrmädchen gesucht aus  
ord. Familie für ein bess. Garn-  
und Kurzwaaren-Geschäft.  
Selbstgeschriebene Off. bef.  
unt. No. 37779 die Expedition.

Ein anständiges Mädchen  
in ein Kurz- u. Wollwaaren-  
Geschäft in die Lehre gesucht.  
Offerten unter Nr. 37790  
an die Expedition zu richten.

Mädchen für Hausarbeit  
gesucht. D 3, 1, 3. St. 37789

## Stellen suchen

Ein habitueller Mann  
sucht Nebenbeschäftigung im  
Einfallstufen etc.  
Offerten unter J. M. 37724  
an die Expedition d. Bl.

## Werkführer,

tüchtiger gelernter Mechaniker  
sucht per sofort oder später  
Stellung. Offerten unter Nr.  
37715 an die Exped. 37715

Ein Mädchen aus guter  
Familie, welches das Weis-  
nähen, Kleidermachen und  
Bügeln gelernt hat, sucht  
entsprechende Stelle in feinerer  
Familie. Eintritt vom 1.  
Juni ab. 37681  
Näheres in der Exped.

Älteres Mädchen, welches  
lochen kann, häußl. Arbeit ver-  
richtet, sucht Stelle. 37699  
R 3, 7, 3. St.

Perfekte Köchin empfiehlt sich  
bei Heilichkeiten jeder Art und  
zur Ausschale in Restaurationen  
zu billigen Preisen. 37292  
Näh. H 2, 19, 4. St.

Eine Frau sucht Monatsdienst.  
36804 K 3, 17, 2. St., Hth.

## Modes.

Gewandte Modistin empfiehlt  
sich in und außer dem Hause.  
36811 C. Hoch, H 9, 13.

Fräulein mit guter Handchrift,  
welche bereits auf groß. Faust.  
Bureau thätig war, wünscht  
Stelle auf solch. Gesch. Offert.  
unt. 37567 an die Exped. d. Bl.

Eine erfahrene Kleidermacherin  
empfiehlt sich bei billiger Beze-  
hung. Zu erfragen Bahnhof-  
platz No. 3. 1 Treppe. 37613

Eine Dame gef. Alters,  
cautionsfähig, seit einigen  
Jahren Geschäftsführerin eines  
selbständigen Geschäftes wünscht  
sich in gleicher Art per sofort  
oder später zu verändern.  
Gesch. Offerten unt. Nr. 37814  
an die Expedition erbeten.

Eine starke gefesehte Person  
sucht Beschäftigung im Waschen  
am liebsten in einer Wäscherei.  
Zu erf. G 6, 9, 3. St. 37783

1 Mädchen empfiehlt sich  
im Weisnähen, Ausbessern u.  
Sticken. 37721  
Zu erfragen in der Exped.

Eine tücht. reinf. Frau sucht  
sofort Monatsdienst. 37701  
Näheres Expedition ds. Bl.

Ein brav, fleißiges Mädchen  
(Württemberg) welches  
bürgerlich lochen kann, sucht  
auf Georgi Stelle. 37714  
Zu erf. C 2, 3/4, 2. St.

1 hartes Mädchen, (Witten-  
bergerin) das bürgerlich lochen  
kann, mit guten Zeugnissen,  
sucht sofort Stelle. 37766  
Frau Schulze, J 2, 19, part.

1 gut empfohlenes Mädchen  
sucht Stelle für Küche und  
Hausarbeit. 37787  
Frau Schulze, J 2, 19, part.

Für ein kräftiges Mädchen  
aus guter Familie wird  
Stelle in einem feineren  
Haushalt oder auch zur B-  
aufsichtigung von Kindern  
gesucht. Näh. im Veri. 37680

Mannheim, 17. April  
Ein jüngeres Mädchen aus  
Diede u. Kindern hat, taugt für  
Stelle durch Frau Langl. Q 4, 16,  
2. St. 37786

Büffelfräulein, Hotelkammer-  
mädchen, Kellnerin und Haus-  
mädchen suchen sofort Stellen.  
37771 Fr. Fris. 6 5, 15.

Gut bürgerl. Köchinnen, ordentl.  
Hausmädchen und Mädchen zum  
Serviren für Wirtschaften suchen  
sofort Stellen. 37782  
Bureau Gindorf, H 4, 4. Hth.

## Lehrlinge

In ein hiesiges Expeditions-Ge-  
schäft zum sofortigen Eintritt  
gesucht. 37416  
Näheres in der Expedition.

Lehrlinge  
in ein hiesiges Expeditions-Ge-  
schäft zum sofortigen Eintritt  
gesucht. 37416  
Näheres in der Expedition.

Lehrlinge  
in ein hiesiges Expeditions-Ge-  
schäft zum sofortigen Eintritt  
gesucht. 37416  
Näheres in der Expedition.

Lehrlinge  
in ein hiesiges Expeditions-Ge-  
schäft zum sofortigen Eintritt  
gesucht. 37416  
Näheres in der Expedition.

Lehrlinge  
in ein hiesiges Expeditions-Ge-  
schäft zum sofortigen Eintritt  
gesucht. 37416  
Näheres in der Expedition.

Lehrlinge  
in ein hiesiges Expeditions-Ge-  
schäft zum sofortigen Eintritt  
gesucht. 37416  
Näheres in der Expedition.

## Miethgesuche

Ein gut möbl. helles Zim-  
mer, möglichst mit Klavier,  
wird per 1. Mai zu mieten  
gesucht. Offerten unter Nr.  
37411 an die Expedition.

Für Hausarbeit erbeten, in  
bester Lage als Ring, Park,  
Bülowviertel gelegenen Wohnung  
mit 6 geräumigen Zimmern,  
(inkl. Parterre) in der Preis-  
lage von M. 1200, sollen bei  
Abschluss M. 30 Provision.  
Offerten unter Nr. 37687 an  
die Exped. d. Bl. 37687

Zwei ruhige Familien, suchen  
in einem Hause zwei abgetheilte  
Wohnungen von je 3-4 Zimmern  
nebst Zubeh. Off. unt. 36798 an die Exped.  
36798

Wohnung von 4 Zimmern  
mit Zubeh. gesucht. 36818  
Offerten unter Nr. 36818  
an die Exped. ds. Bl.

## Laden

Für Konditorei in frequenter  
Lage der Stadt zu mieten oder  
zu kaufen. Offerten unter  
F. T. R. 37899 an die Exped.  
ds. Bl. erbeten. 37899

Ein tüchtiger Wirth sucht  
eine flotte Bapnwirtschaft.  
Offerten unter Nr. 37892 an  
die Expedition ds. Bl. 37892

3-4 Zimmer u. Zubeh. per  
sofort oder 1. Mai gesucht.  
Offerten mit Preisangabe unt.  
Nr. 37898 an die Exped. 37898

## Magazine

G 2, 13 Hinterh., Wert-  
zimmer, Küche, auch als  
Wohnung zu verm. 37205

H 7, 6 b 2 helle heizb.  
Räume von je  
85 qm mit od. ohne Wohnung  
zu vermieten. 36173

L 8, 4 1 hübsch. Magazin  
mit 2 Comptoir u. 37282  
u. großen Kellerküchen  
sofort zu vermieten. 36671  
Näheres im Vorderhaus in  
der Wohnung zu erfragen.

T 6, 11 Werkst. sofort zu  
vermieten. 35840

U 6, 19 6 Zimmer, Bade-  
zimmer u. Zubeh.  
zu vermieten. 37318

Ein Garten in der Stadt  
als Lagerplatz zu vermieten.  
Näheres Q 2, 6. 36690

## Läden

C 3, 9 ein Laden mit großem  
Schankraum, anstöß.  
Bureau, nebst Magazinraum zu  
erm. 755. C 3, 12/14. 37419

C 4, 9a Großer Comptoir  
zu verm. 37348

D 2, 11 ein großer Laden  
in od. ohne Woh-  
nung zu vermieten. 36836

E 2, 13 1 freundlicher  
Laden mit od.  
ohne Wohnung per 1. Juli  
zu vermieten. 37766  
Näheres F 3, 1, parterre.

G 3, 11 Laden mit Wohnung,  
in welchem seit Jahren  
ein Wein- u. Spiritus-  
geschäft betrieben  
wurde, per 15. Juli zu verm.  
Näh. 3. Stod. links. 37828



G 3, 10 Baden mit Zim. zu verm. 97117

H 8, 23 neuer Laden, nebst 2 Zimmern, Küche u. Zub. p. 15. Mai od. später zu verm. 88501

M 2, 1 Neubau, 1 gr. Ladenlokal zu vermieten. 85058

M 2, 7 Baden, auch für Comp. toirt passend, per 1. April oder später zu vermieten. Näheres 2. Stod. 87008

N 2, 9 4 Ladenm. Wohnung billig zu vermieten. Näheres L 13, 1. part. 82715

O 4, 17 Kunststraße, Baden mit od. ohne Wohnung ebendasselbe große Räume für Magasin od. Werkstätte geeignet für sofort zu verm. 85618

U 3, 17 1 großes Bureau mit anstehendem Zimmer od. möbl. zu verm. Näheres parterre. 85448

Ein ganzer Colonialwaren- und Victualien-Geschäft preiswerth zu vermieten. 87110

Näheres C 7, 21 (Wirtschaft). Ein großes schönes Vereinskafel mit Klavier zu vergeben. Zum alten Reichstanzler. 86725

Lagerplatz mit Geleisanschluss, 500-700 qm zu vermieten bei 87706

Ein geschlossener Lagerplatz mit Werkstätte, Badhofstraße rechts zu verm. Näheres G. 99. Neuer, F 5, 17/18. 87730

Bir vermiethen

A 3, 7 2. St., 4 Zim., 2 Küche, Keller, ganz od. getheilt, an ruhige Leute zu vermieten. 87439

A 3, 10 am Schlossplatz, 1 leeres Part. Zim. sofort zu verm. 85244

A 6, 8 dem Part. gegenüber, für Familien die ruhig zu wohnen wünschen, 8. Stod., 8 Zimmer, Badzimmer, feinst ausgestattet, nebst 2 Zim., 4. Stod., 5 Zimmer nebst Zubehör per sofort zu vermieten. 87009

B 1, 12 3. Stod., 5 Zimmer, Kuchl. u. Zubeh. auf 1. Juli verm. 88808

B 2, 6 bis 4 schöne Zimmer u. Zubeh. zu verm. 88638

B 4, 10 Dintz, zwei große Zim. u. v. 88020

B 4, 14 3 Zim. u. Küche zu verm. 87703

B 5, 7 3 Zimmer u. Küche zu verm. 87404

B 6, 5 Nähe des Parks, eleg. 3. St., 9 Zimmer, Badzimmer, u. Zubeh., 2 Manfarden per 1. Juni zu vermieten. Näh. E 5, 13, part. 87108

C 2, 3 2 Zim. u. Küche u. v. 2. St. 87204

C 2, 12 großes Galleriezim. zu verm. 87753

C 3, 20 1 Gehaus, schönste Lage des Schifflerplatzes, der dritte Stod zu vermieten. 87559

C 4, 2 4. St., 2-3 Zim. nebst Zubeh. per 1. Mai zu verm. Näh. C 4, 1. Bierladen. 87452

C 8 Part. Wohn., 6 Zimmer, Küche und Zubeh. per Juni sehr billig zu verm. Näh. F 2, 10, Tebl. 3. St. 87188

D 5, 4 4. St., leer. Vorderz. Zim., groß u. luftig, sof. zu verm., ev. a. möbl. Zu bef. bis Nachm. 4 Uhr. 87082

D 7, 20 5 schöne Zimmer u. Zubeh. zu verm. Näheres 2. Stod. 87762

E 3, 1 2, B 3, 1 2. Schön. 4. Stod., 8 Zimmer, Balkon nebst Kamm. Zubeh. per 1. Mai zu verm. 86729

E 5, 14 Ein leeres Parterre-Zim. sof. u. v. 88490

E 6, 6 ruhige Wohnung an ruhige Leute zu vermieten. 86987

E 7, 3 11. Gaupenwohnung an ruhige Leute sof. zu vermieten. 85447

E 8, 12 3. St., 3 Zim., Küche, Keller bis 1. Juni zu verm. 86782

E 8, 14 Hochpart. Wohnung per 15. Juni zu vermieten. Besichtigung: Montags und Donnerstags von 11 bis 12 Uhr. Näh. im Comptoir bei Hugo Stauder. 86093

F 3, 13 2. St., 1 Zimmer u. Küche u. v. 87828

F 4, 21 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 2. Stod. 87648

F 5, 17 u. 18 2. Stod., 1 sch. Wohn., 3 Zim., Alkov., Magazim., Küche und Keller sof. zu v. 87729

F 7, 12 2. Stod., 2 Zim., Küche u. Zub. zu verm. Näh. im Baden. 87222

F 7, 26b Luisenring, elegante Wohnung, 9 Zimmer u. Zubeh. p. 1. Juli eventuell auch früher zu vermieten. 87048

G 6, 9 febl. Wohn. Zim. u. Küche zu v. 86678

G 7, 6 2 Zim. u. Küche 2 sofort zu verm. Näheres 2. Stod. 87274

G 7, 16 1 nächst der Ringstraße, 3. Stod., 7 Zim., mit Balkon und allem Zubeh. preiswürdig zu verm. Näheres F 6, 4/5. 85098

G 8, 19 2. St., 1 Zim. u. Küche bis 1. Mai zu vermieten. 87748

H 4, 1 1 freundl. Wohnung sof. zu vermieten. Näheres 3. Stod. 87037

H 6, 5 1 kleine freundl. Wohnung zu v. Näheres 2. Stod. 88780

H 7, 5c 1 großes Zim. und Küche zu v. 87457

H 8, 38 3. St., 8 sch. Zim., Küche und Zubeh. sofort oder später zu verm. Näheres 2. Stod. 87055

H 8, 39 nächst der Ringstr., 3. St., 7 Zimmer, Küche und Zubeh. zu verm. Näh. 4. Stod. 87580

H 9, 32 2 Zim. u. Küche im 5. St. zu v. 87704

H 9, 14 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 87557

H 10, 5 4. St., Seitenb., 2 Zim., 2 u. v. 87782

H 10, 23 sch. Wohnung mit Abfchl., 3 Zim. u. Küche u. 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 87273

H 10, 27 2 Zim. u. Küche zu verm. 87558

J 1, 3 kleines Logis an eine Person zu v. 88409

J 1, 18 11. Wohnung zu v. Näh. part. 88898

J 2, 6 Part. Wohn. 3 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. Stod. 87112

J 4, 19 1 Zim., Küche mit Zub. zu v. 88835

J 7, 22 2 Zim. u. Küche sofort zu vermieten. Näheres 2. Stod. 87296

K 2, 15 2. Part. Wohnung zu v. 86901

K 2, 23 sch. Manfard. Wohn., 2 Zim. und Küche billig zu vermieten. Näheres im Baden. 88658

K 2, 25 1 Zim. u. Küche u. v. Näh. 4. St. r. 87500

K 3, 8 schöner 4. St., 4 Zimmer, vollständig neu hergerichtet, per sofort zu vermieten. 87436

K 3, 12 2. St., 2 Zimmer u. Küche zu v. 87288

K 3, 22 Seitenbau u. 8 Zim., Küche nebst Zubeh. zu verm. 87206

K 4, 5 2. Stod., 4 Zim., Küche u. Zub. zu verm. Näh. 1. Stod. 88820

K 4, 5 2. Stod., 2 Zim., Küche u. Zub. zu verm. Näh. 1. Stod. 88821

K 4, 7 1 leeres Part.-Zimmer zu verm. 86595

K 4, 10 3. St., möbl. Zim. mit guter bürgerlicher Pension sofort zu verm. Preis M. 50. 87791

K 4, 16 1 Zimmer, Küche u. Keller, u. v. 88887

K 9, 16 Luisenring, 2. Stod., 5 bis 6 Zimmer u. Zubeh. sofort od. später zu verm. Näheres im Baden. 87418

K 9, 20 4. St., 5 Zimmer, Badzimmer nebst Zubeh. auf 15. Mai od. spät. zu verm. Näh. K 9, 19, part. 85842

L 4, 5 2. St., mit feiner Aussicht, 7 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. 88106

L 4, 8 abgefchl. Wohnung, 3 Zim., Küche und Zubeh. per Anfang Juli an ruhige Familie zu v. Näheres parterre. 87412

L 4, 18 1 leeres Zim. zu verm. Näheres 2. Stod. 87438

L 4, 16 2. Stod. zu vermieten. 87230

L 8, 6 (Wilmarsstr.), 3. St., 1 Wohn., 6 Zimmer (Zubeh. zu verm. 87406

L 12, 5 2. Stod., 7 Zim. mer mit Balkon und Zubeh. pr. Juni zu v. Näh. parterre. 88786

L 14, 2 eleg. 2. Etage, 2. Stod. sammt Zubeh. per 1. Juli zu v. 87190

L 14, 3 2. oder 3. St., elegante Wohnung, 7 große Zim., Badzimmer, Balkon und allem Zubeh. zu verm. Näheres parterre. 88802

L 14, 4 hoheleg. 3. St., 6 gr. Zimmer u. Balkon u. Ver., Bad u. Mädchenzim., gr. Küche m. Speisekammer, abgefchl. sowie allem Zubeh., zu verm., ev. 3 Büroräume, Magaz. u. sep. Keller dazu. Näh. part. 86886

L 14, 15 Wilmarsstr., eleganter 2. St., 6 Zimmer mit allem Zubeh. zu vermieten. Näheres parterre. 87227

M 3, 3 2 Tr. hoch. abgefchl. Wohnung, 5 Zimmer u. Zubeh. sof. u. v. Näheres 2. Stod. 86703

M 7, 8 Marienstraße, Belletage, 9 Zim. mit Zubeh. u. großer Veranda auf 1. Mai zu verm. 88885

Näheres Gebr. Hoffmann, Baugeschäft, Kaiserling 26.

N 1, 8 1 Entree-Wohnung, 3 Zimmer und Küche per 1. Mai zu verm. 88807

N 2, 2 1 sch. 2. Stod. mit Balkon, 6 Zimmer u. Zubeh. bis April zu v. bei 88036

P 5, 11/2 3. Stod., 7 Zimmer u. Küche m. all. Zubeh. per Mai zu verm. Näheres im 2. Stod. 88999

P 6, 5 3. St., 2 Zim. u. Küche zu verm. 87082

P 6, 19 3. St., im ruhigen Hause, 6 Zimmer, Badzimmer und Zubeh. sofort zu verm. 88997

P 7, 15 Part. Wohn. fogl. als Bureau sofort zu verm. 88893

P 7, 19, Heidelbergerstr. Parterre-Wohnung, 5 Zimmer mit Zubeh. auf 1. Mai oder später billig zu verm. 88785

Q 1, 1 3. St., sch. Wohn. mit Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 87054

Q 2, 6 2 Zim., ev. 1 Zim. u. Küche zu v. 86661

Q 2, 23 kleine Wohnung, 2 Zim. u. v. 87627

Q 7, 17 Friedenstr., 3. Stod. mit schönster Aussicht auf die Bergstraße und herrlichen Anlagen, 8-9 Zimmer, außer eleganteste Ausstattung, Badzimmer, 2 Manfardenzim. nebst Zubeh. per 1. Mai od. später zu vermieten. Näheres bei 84714

R 4, 2 2 Zim. u. Küche an 2 Leute zu vermieten. 87158

R 4, 14 2 Zim. u. Küche zu verm. 86827

R 6, 6 2. St., 2 Zim. u. v. 88810

S 1, 8 br. Str., 1 Zim. u. Küche an 1 erw. Pers. zu v. Zu erf. H 2, 7. Baden. 87199

S 4, 21 1 Part.-Zimmer an eine einzelne Person zu vermieten. 87435

S 6, 2 2 Zimmer u. Küche sof. zu verm. 87414

T 1, 3a Neckarstr., 4. Stod., 4 Zim. und Küche auf 1. Juni zu vermieten. 86880

Näheres Gebr. Hoffmann, Baugeschäft, Kaiserling 26.

T 6, 12 1 Zim. u. Küche zu verm. 87414

U 6, 22 Seitenb., 2 Zim. u. Küche abgefchl. sof. zu verm. 87629

U 6, 19 47 versch. Wohn., 3, 2 u. 1 Zim. u. Küche sof. u. v. 88732

Näheres U 6, 19.

U 1, 1 3 versch. kleinere Wohnungen zu verm. Näh. Conditorenstr. 88798

U 3, 9 am freien Platz der Friedriehsstraße, schöner 3. Stod., 5 Zim., Balk., Badzimmer, incl. Wasserl. und Zubeh. per 15. Juni (M. 900) zu vermieten. 87726

Näheres 2. Stod. baselst.

U 1, 3 4. St., 1 Zim. u. Küche nebst Zub. an ruh. Leute zu verm. Näh. 1. Tr. 86829

U 3, 11 2. Stod., 4 Zimmer nebst Zubeh. pr. 1. Mai zu verm. 87020

U 6, 6 sch. Part. Wohn., 4 Zimmer u. Zubeh. zu vermieten. 86898

U 6, 17 der 2. Stod., 5 Zim., Badzimmer, u. Zubeh. zu v. Ebendasselbe ein Magazim. zu v. Näh. T 6, 30, 1. St. 87024

Ede Luisenring u. Rheinstraße ist eine schöne große Belletage zu verm. 88780

Näheres F 7, 26b, 3. St. Manfardenwohnung per 1. Mai zu verm. 86618

Näh. H 7, 21, Comptoir. Am Theater eine größere Wohnung, welche auch theilweise als Bureau benützt werden kann, zu vermieten. 86826

Näh. Agent Fint, L. 4, 9.

4-12 Mark 1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 88727

Traiteurstr. Nr. 8-10. Schwesingerstr. rechts.

11. Querstraße 19 3 kleine Zimmer u. Küche mit Wasserleitung an ruh. Leute, ganz od. getheilt, u. v. Preis 16 M. 88888

Näheres Wohnungen von 4 bis 5 Zimmern und Zubeh. sof. zu vermieten. 88218

Näheres L 13, 17c, 4. Stod. Seidenmeisterstraße 20, 1 Wohnung u. 3 Zimmer, Küche u. Keller mit Glasabfchl. zu vermieten. 88818

Schwesingerstr. 82, 2. St., 2 Zim. und Küche auf 1. Mai zu vermieten. 87041

Schwesingerstr. 44a, 2. St., 4 Zimmer u. Küche mit Zubeh. bis 1. Mai beziehb. zu vermieten. 87046

Schwesingerstr. 70a, 2. St. links, abgefchl. helle Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kammer nebst Zubeh. an ruhige Leute zu vermieten. 87069

Ein leeres großes Zimmer zum Aufbewahren von Möbeln, nicht zum Wohnen, zu verm. Näh. im Verlag. 87622

Rheinhäuserstraße 30, 2 Zimmer u. Küche u. v. 87199

für alleinlebende Personen, welche ihr Möbel selbst haben, 2 einzelne Zimmer zu vermieten. 2. u. 5. Stod. 87573

Zu erfragen G 6, 18, 2. St.

In bester Lage der Oberstadt eine große Parterrewohnung, zu Geschäftszwecken geeignet, zu vermieten. 87481

Näheres im Verlag.

1. Querstraße 3 am Wehlplatz, 2 Zimmer (Gaupenwohnung) zu vermieten. 87720

Näheres 3. Stod. rechts.

B 2, 6 2 feine möbl. Zimmer, 2 Wohn. u. Schlafzim. zu vermieten. 86689

B 4, 5 2 Tr., fein möbl. Wohn. u. Schlafz. a. 2 Fern. bis 1. Mai zu v. 88620

B 4, 10 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 88220

B 5, 2 part. 1 möbl. Zim. mit od. ohne Verf. ob. Fern. zu verm. 87700

B 5, 7 möblirte Zimmer sof. zu verm. 87011

B 5, 14 2 gut möbl. Part. Zim. u. 1 kl. einf. möbl. Zim. od. einzeln bis 1. Mai zu vermieten. 87242

C 4, 15 part., Wohn. u. Schlafz. Zimmer mit extra-Eingang und ein einfaches möbl. Part.-Zim. zu v. 87850

C 4, 20 gut möbl. Zim. per 1. Mai zu v. 88787

C 7, 15 3 Tr., klein, febl. möbl. Zim. zu v. 87218

C 7, 15 Hochparterre, zwei möbl. Zimmer auf die Straße, zu verm. 88151

D 1, 13 2. St., 1 möbl. Wohn. nebst Schlafzim. mit zwei Betten, 2. Stod. auf die Straße gehend, zu vermieten. Näheres parterre. 87629

D 2, 14 3 Trepp. links, gut möbl. Zimmer mit separatem Eing. zu v. 86518

D 4, 7 1 möbl. Zimmer an 1 Herrn per 1. Mai zu verm. Zu erf. 1. Tr. 87711

D 4, 19 ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 88029

D 6, 19 im 4. Stod., möbl. Zim. u. v. 87556

E 3, 1 1 gut möbl. Zim. 2 mer an 1 soliden Herrn sofort zu verm. 87803

Näheres Cafe Dunkel.

E 3, 8 2 Tr., schön möbl. Zim. sof. u. v. 87728

E 8, 8 1 gut möbl. Part. Zim. u. v. 86979

F 3, 4 1 einf. u. 1 bef. möbl. Zimmer zu verm. Näheres parterre. 87504

F 3, 17 ein möbl. Zim. billig zu verm. 87012

G 2, 8 2 Tr., am Marktplatz, schön hübsch möbl. Zimmer und 11 möbl. Zimmer preisw. zu v. 86888

G 5, 18 3. St., gut möbl. Zimmer, auf die Straße geh., zu verm. 87761

G 5, 21/22 3. St., 1 möbl. Zim. an 1 anst. Herrn od. Fräulein u. v. 88848

G 8, 20b schön möbl. Part. Zim. u. v. 87385

H 2, 8 3. St. rechts, sch. möbl. Zimmer sofort zu verm. 87487

H 5, 3 2 gut möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren sofort oder später zu vermieten. 86857

H 7, 17b part., 1 einf. möbl. Zimmer per sofort zu verm. 87290

H 8, 38 1. Etage, elegante möblirte Zimmer zu vermieten. 87098

H 9, 1 4. St. links, gut möbl. Zim. billig zu vermieten. 87245

H 10, 24 2. St., gut möbl. Zim. preiswürdig zu verm. 87742

H 10, 28 3. St., möblir. Zim. an zwei Herren, mit oder ohne Kost, bill. zu verm. 87267

H 10, 9 8. St., 1 gut möbl. Zimmer u. v. 86690

J 2, 13 4. St., 1 einfach möblir. Zimmer mit Kost zu verm. 86503

K 1, 20 2. St., 1 gut möbl. Zimmer auf die Straße gehend, zu verm. 87708

K 2, 18 Ede der Ringstr., 2 Tr., sch. möbl. Zimmer zu verm. 88805

K 2, 18 1 Tr., Ringstraße, per 15. Mai möbl. Zim. mit sep. Eingang, auch mit Pension zu vermieten. 86644

K 2, 22 2. St., 1 gut möbl. Zim. f. v. 87840

K 2, 25 3. St., 1 g. möbl. Zim. sof. u. v. 87111

K 2, 31 8. St. links, möbl. Zim. zu v. 86590

K 4, 8 11. möbl. Part.-Zim. sof. zu verm. 87741

L 6, 12 ein einfach möbl. Zim. u. v. 87243

L 12, 8 in nächster Nähe des Hauptbahnh., 1 möbl. Zim. zu verm. 87590

L 13, 5 ein möbl. Part.-Zim. sof. zu verm. 87025

L 13, 12 (Näh. v. Wehlstr.) schön möbl. Part. Zim. ev. 1. Mai zu verm. 87440

L 18 Zatterfallstr. 24, part., 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 87119

L 18, Schwegl. Str. 12, schön möbl. Zim. zu v. 87688

L 18, Thorerstraße Nr. 3, 2 Tr., gut möbl. Zim. bis 1. Mai zu verm. 8680



P 2, 1  
Planken.

# M. Hirschland & Co.

Mannheim.

gegenüber  
der  
Reichspost.

## Ausstellung einer großen Anzahl der neuesten Modellhüte aus Paris, Berlin, Wien

87736

Dienstag, 17. u. Mittwoch, 18. April in unseren Schaufenstern.

Wir empfehlen außerdem:

### Ungarnirte Damenhüte.

Schwarze Strohüte, à jour-Geflecht, Stück 25 Pfg.  
 Schwarze u. farbige Strohüte, Paillason Stück 100 Pfg.  
 Schwarze und farbige Strohüte, Tellerform von 1—2 Mark.  
 Schwarze und farbige Basthüte von Mk. 1.20—4 Mark.  
 Florentiner in weiß, schwarz, beige, braun, marine, roth, Stück von 75 Pfg. an.  
 Neueste Formen in **Paille d'amour** und leichten Fantasie-Geflechten.  
 Mädchenhüte von 20 Pfg. bis 1 Mark in allen Formen und Farben.

### Fertig garnirte Hüte.

Mädchenhüte mit zweifarbigem Rand und Bandschleife Stück 1 M.  
 Mädchenhüte in schwarz mit hübschem Band- u. Blumengarnitur Stück 1 M.  
 Zweifarbige Matelothüte mit Seidenband-Garnitur Stück 1 M.  
 Englische Toquehüte mit Japanseide und Merkurflügel-Garnitur St. M. 3.50.  
 Süßliche Mädchenhüte mit gewelltem Rand u. Rüschengarnitur Stück 60 Pfg.  
 Feine englische Matelot mit Seidenrüschengarnitur Stück M. 2.50.  
 Modellkopien von Damenhüten in Ausführungen von 5—20 M.

Fertig garnirte Strand- und Gartenhüte mit Rüschen-, Blumen-, Crêpe- und Gazegarnitur von 2 Mark an.

### Stroh-, Knabenhüte und Mützen.

Babyhüte in Helgolander und Tellerform in Batist, Spitze u. Seide in allen Preislagen.  
 Englische Mull- u. Spitzen-Gäubchen.  
 Trauerhüte für Damen in großer Auswahl.  
 Hutknallen u. Nadeln in Jet, Stahl u. Gold.  
 Hutspitzen u. Bänder mit Fliitter und Perlen benäht.  
 Gaufrirte Spitzen u. Crêpe de Chine, Crêpe moirée etc.  
 Hutrüchen per Meter von 50 Pfennig bis 3 M.  
 Seiden- u. Sammhänder in allen Farben u. Breiten.

Einzelne Blumen als: Rosen, Veilchen, Primeln, Schlüsselblumen etc. in den neuesten Farben u. allen Preislagen. Laub und Laubzweige, Verlaigrets und Reiter, Amazonen und Prince des Galles.



## Erhalten

haben wir in großen Posten die neuesten Stoffe, nur gediegener Fabrikate für

### Anzüge, Ueberzieher, Hosen u. Fantasie-Westen

Anfertigung eleganter Herren- und Knaben-Kleider durch tüchtige Zuschneider und Arbeitskräfte.

### Grosses Lager

in solid und den neuesten Formen verarbeiteten fertiger Herren- und Knaben-Kleider.

Fabrik-Niederlage der leistungsfähigsten Münchener Joppen- und Haveloc-Fabrik.

Engelhorn & Sturm, O 5, 5. Strohmarkt O 5, 5.

### Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer, Ausgangs 30er Jahren, mit Beschäft. Haus u. guter Vermögensverhältnisse sucht baldigst zu verheirathen. Offerten unter Angabe der Vermögensverhältnisse unter N. 3713 an Rudolf Mosse, Mannheim. 37692

### Heirath.

Fräulein, Wägrin, 30 Jahr alt, 30.000 M. Verm. sucht sich mit 1. besten Beamten nach Mannheim zu verheirathen. Offert. nicht anonym, unter Nr. 37688 an die Exped. d. Bl.

**Pianinos**  
zu vermieten.  
H. Ferd. Hedel,  
O 3, 10.

Im Aufpolieren und Wischen von Möbeln, sowie im Reinigen und Wischen von Parkettböden empfiehlt sich unter prompter u. billiger Bedienung.  
Jean Jehn, Schreineri, L 4, 17  
Kugel-Steinbohrer u. Glöde für 4 Häften. Unentbehrlich. 3329

**Ein wahrer Schatz**  
für die unglücklichen Opfer der Selbstvergiftung (Diphtherie) und gefährlichen Anschwellungen des Kehlkopfes.  
Dr. Reiss's  
Selbstbewahrung  
10. Aufl. mit 23 Abbild.  
Preis 3 Mark. Losen Sie sich, der an den schrecklichen Folgen eines Leberleidens, seine aufrechten Heilungen retten können. Täglich 10 Tropfen vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Büreau in Leipzig, Neumarkt No. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

## Die neuesten Kinderhüte

haben eingetroffen.  
Friedrich Bühler,  
D 2, 10.

Unsere nach den neuesten Erfahrungen eingerichtete Vernickelungs-Anstalt

empfehlen wir zur gef. Benützung. Abgabe der zu vernickelnden Gegenstände in B 1, 3, Breitstrasse.  
**Eisch & Co.,**  
Fabrik Irischer Oefen.

### Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Den Herren Architekten, Hausbesitzern und Bauunternehmern, sowie einem in Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich mein  
**Installations-Geschäft und Spenglerei**  
in Biera **T 6, 14** eröffnet habe.

Empfehle mich im Ausführen sämtlicher Installations- und Spenglerarbeiten, übernehme vollständige Hausentwässerungen, sowie sämtliche in mein Fach einschlagende Arbeiten unter Zusicherung prompter, reeller und billiger Bedienung. Reparaturen jeder Art werden übernommen u. billigst berechnet. Gefälligen Rückfragen entgegennehmend zeichnet  
Hochachtungsvoll

**Adam Aspenleiter.**

Wohnung: Installationsgeschäft u. Spenglerei Werkstätte: K 8, 5  
früher im Geschäft der Herren Wolff & Werner

Leibschütz, Ebersdorf etc. etc.  
vom 1. April an  
nicht mehr der Exp  
am Markt, sondern bei  
**Franz Gorch, H 2, 18,**  
am Markt.  
**J. Eckart.**

### Hypothek gesucht.

Circa M. 37.000 als erste Hypothek auf Neubauten gesucht. Offert. unt. Nr. 37088 an die Exped. d. Bl.

### Personalkredit

bis zum höchsten Betrage befristet  
H. Steiner's behöbl. concess.  
Weis- u. Renten- u. Budapest.  
H. G. Erdösser & Co. 37382

**Gummi-  
Waaren,**  
sämmtl. Bedarfsmittel für Herren u. Damen verfertigt.  
Gustav Graf, Leipzig. 33845  
Aut. Preisliste geg. Fro. ev. mit Lit.

**Gummi-Artikel**  
von RAOUL & CIE., Paris.  
Illustrirte Preisliste gratis.  
W. Müller, Leipzig 22